Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 304. Freitag den 29. Dezember 1899. XVII. Jahrg.

Ausverkauf des portugiesischen Kolonialbesitzes.

Von angeblich vorzüglich unterrichteter Seite ist der „Berl. Lok.-Anz.“ in die Lage gesetzt, den wesentlichen Inhalt des zwischen Deutschland und England abgeschlossenen geheimen Vertrages mitzutheilen. Es handelt sich, schreibt das Blatt, um nichts geringeres als um die Theilung des portugiesischen Kolonialbesitzes zwischen Deutschland und England. Die Zustimmung Portugals ist dabei selbstverständliche Voraussetzung und im Prinzip bereits ertheilt. Der Doppelvertrag zwischen den genannten drei Mächten soll perfekt werden und in die Oeffentlichkeit dringen, nachdem die schweizer Juristen Blaesi, Hensler und Goldan die sie seit zehn Jahren beschäftigende Arbeit vollendet und ihr schiedsrichterliches Urtheil über die zwischen England und Portugal schwebenden Differenzen abgegeben haben werden. Das wird voraussichtlich im Januar oder Februar 1900 der Fall sein. Es darf mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden, daß die schweizer Juristen sich zu gunsten Englands aussprechen werden. In diesem Falle wird Portugal an England und die Vereinigten Staaten die von ihnen reklamirte Entschädigung von 1 900 000 Lstrl. zahlen müssen. Schon im Jahre 1891 hat sich England in bezug auf die Delagoabucht das Ankaufsrecht vorbehalten. Die Zession an England wird vermuthlich im März 1900 vor sich gehen. Um zu verhindern, daß Frankreich, Rußland oder andere Mächte gegen die Besitzergreifung der Delagoabucht durch die Engländer Einspruch erheben, hat sich England mit Deutschland in einem Geheimvertrag verbunden. Im kommenden Frühjahr findet in Portugal der gleiche „Ausverkauf“ in Kolonien statt, den Spanien in diesem Jahre so erfolgreich in Szene gesetzt hat. Der afrikanische Besitz mit rund zwei Millionen Quadratkilometern und 13 Millionen Einwohnern soll an England fallen, der asiatische mit 20 000 Quadratkilometern und beinahe einer Million Einwohner an Deutschland. Es handelt sich um fünf Gebiete: 1. Timor mit 16 300 Quadratkilometern und 300 000 Einwohnern, 2. Goa mit 3 270 Quadratkilometern und 446 000 Einwohnern, 3. Damao mit 383 Quadratkilometern, 4. Macao mit 12 Quadratkilometern, 5. Diu mit 5 Quadratkilometern. Außer diesen Besitzungen in Asien soll auch noch in Afrika das Land nördlich des Zambesi an Deutschland abgetreten werden, mit Ausnahme eines Streifens von drei Meilen, den sich Cecil Rhodes für seine Eisenbahn ausbedungen hat. Der von Deutschland zu zahlende Preis beläuft sich auf 25 Millionen Mark.

Die Mittheilungen des „Berl. Lokalanz.“ werden von „Wolff's Telegraphenbureau“ wie folgt dementirt: Der „Lokalanz.“ bringt unter der Ueberschrift „Theilung der Kolonien Portugals zwischen Deutschland und England“ Mittheilungen über den angeblichen Inhalt des deutsch-englischen Geheimvertrages. An zuständiger Stelle werden uns diese Mittheilungen als willkürliche und falsche Kombinationen bezeichnet.

Politische Tagesschau.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Nachdem die deutsche Zentralstelle die von der Haager Konferenz ausgearbeiteten drei Konventionen und drei Deklarationen geprüft hat, wird Fürst Münster am 28. d. Mts. im Haag dieselben unterzeichnen; nur wird der Artikel betreffend die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg einem ähnlichen Vorbehalt unterworfen, wie solchen England in Aussicht gestellt hat.“ Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fügt hinzu: „Mit dem Beitritt zu den Haager Beschlüssen, welchen Oesterreich-Ungarn und Italien bereits beigetreten sind, liefert Deutschland einen neuen bedeutsamen Beweis seiner ruhigen besonnenen Politik, welche mit den uns verbündeten Staaten fortgesetzt in enger Fühlung bleibt und zugleich zu dem russischen Nachbarreiche vertrauensvolle Beziehungen pflegt.“ Hierzu wird aus Paris, 27. Dezember, gemeldet: Der deutsche Botschafter Fürst Münster ist heute nach dem Haag abgereist, um die Abmachungen der Friedenskonferenz zu unterzeichnen.

Der Berliner Bund der Handel- und Gewerbetreibenden hat ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet, in dem um beschleunigte Vorlage des in der Thronrede bei der Eröffnung der letzten Session des Landtages verheißenen Gesetzes über eine Besteuerung der Waarenhäuser unter Hinweis auf die immer mehr wachsende Zahl derselben und auf die in anderen Bundesstaaten bereits beschlossenen Umsatzsteuergesetze gebeten wird.

Die Frage des Ankaufs der dänischen westindischen Inseln wird wieder einmal in den Vereinigten Staaten erörtert. Die Presse verlangt allgemein, daß die Vereinigten Staaten die Inseln kaufen. Laut einer Nachricht der „Köln. Ztg.“ aus Washington soll ein dänischer Agent, ohne amtliches Vorwissen des dänischen Gesandten, im geheimen mit dem Staatsdepartement verhandeln; letzteres soll zum Kauf geneigt sein, falls der Preis nicht zu hoch ist.

Der neue österreichische Ministerpräsident v. Witteck hat sich die Weihnachtsfeiertage über in Budapest aufgehalten, wo er mit dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell konferirte. — Einen Verlust hat die deutsche Sache in Oesterreich erlitten. Wie ein Telegramm aus Prag meldet, ist dort am Sonntag der Obmann des Klubs der deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten, Schlesinger, gestorben.

In Krakau soll im Laufe des nächsten Monats ein polnisch-czechischer Kongreß abgehalten werden, „um die unvergängliche Freundschaft und Brüderschaft der beiden Nationen zu dokumentiren.“ Zahlreiche czechische Abgeordnete sollen, galizischen Blättern zufolge, ihr Erscheinen zugesagt haben.

Der Papst befindet sich, wie offiziös gemeldet wird, trotz der Anstrengungen, die die lange Feier des Montags mit sich brachte, wohl und empfing am Dienstag den Kardinal Missia sowie drei Bischöfe.

Die französische Parlamentssession ist am Sonnabend geschlossen worden. Der Senat, welcher am Sonnabend als gesetzgebende Versammlung tagte, hat die provisorischen zwei Zwölftel des Budgets genehmigt. — Präsident Loubet soll nach Sensationsmeldungen nationalistischer Blätter mit der Abdankung gedroht haben, da zwischen ihm und Waldeck-Roussesu Meinungsverschiedenheiten beständen. In Regierungskreisen versichert man, von alledem nichts zu wissen.

Vor dem französischen Staatsgerichtshof begann am Dienstag der Generalstaatsanwalt sein Plaidoyer und erklärte, daß er die Anklage gegen Chevilly, Fréchencourt, Bourmont, Baillers, Brunet und Cailly fallen lasse. Der Generalstaatsanwalt führte aus, daß die Angeklagten, trotz der Abweichungen in ihren Ansichten, einig gewesen in ihrem Haß gegen die Republik und in der Absicht, sie zu stürzen. Buffet und Cailly widersprachen geräuschvoll. Der Staatsgerichtshof beschloß ihre Ausschließung von den Sitzungen. Im weiteren Verlauf seiner Rede besprach der Generalstaatsanwalt die verschiedenen Kundgebungen, an denen die Angeklagten betheiligt sind. Die Fortsetzung seiner Rede wurde auf Mittwoch vertagt.

An der Beulenpest erkrankt ist ein Soldat, der in Lissabon von Oporto eingetroffen ist. Der Kranke und die ganze Kompagnie, zu welcher er gehört, wurden in

---

Die blonden Frauen von Ulmenried.

Roman von E. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„Wen hat die Bernsteinhexe verzaubert?“ fragte sie gebieterisch.

„Den — den gnädigen Herrn —“ stotterte die Alte eingeschüchtert, aber doch im Tone der Ueberzeugung.

Da schien es der Freifrau, als senke sich ein dunkler, drohender Schatten über sie herab — doch sie wollte ihn durchdringen, sie wollte alles wissen und wäre es aus dem Munde dieses schwatzhaften Weibes —! Ihre ganze Natur verleugnend, betrat sie noch einmal die elende Hütte und setzte sich auf einen hölzernen Klotz, der hier als Stuhl diente.

„Wer war die Bernsteinhexe?“ begann sie ihre Inquisition.

„Ich weiß nicht, ob ich davon sprechen darf, da Ihr nichts davon wißt, edle Frau,“ stammelte die Kräuter-Ilse unbehaglich. „Vielleicht, wenn Ihr den gnädigen Herrn befragt — —“

Hier deutete das arme, unwissende Weib an, was sich wohl am besten für die Freifrau von Ulmenried geschickt hätte, die aber wollte erst aus trüber Quelle schöpfen, denn ein gar garstiger Verdacht stieg auf in ihrem Herzen.

„Ihr dürft sprechen,“ sagte sie hart. „Und wenn Ihr nicht sprechen wollt, so werde ich Euch dazu zwingen lassen mit Daumschrauben und spanischem Stiefel —“

„Herr Gott des Erbarmens —“ schrie das Weib auf und sank in die Knie.

„Also redet. Wer war die Bernsteinhexe?“ wiederholte Frau Uraca unbewegt.

Nun kam wieder Leben in die vor Schreck schier vertrocknete Kehle der Kräuter-Ilse und mit erstaunlicher Redefertigkeit berichtete sie.

„Sie war des Waldmüllers Tochter, edle Frau, Eva benamset — sie wäre jetzt achtzehn alt. Ach Gott, zehntausend Kobolde langten wohl nicht hin, die in der Dirne steckten — allen und jedem mußte sie einen Streich spielen, und hundertmal hat sie lachend erzählt, daß sie zaubern könne, als ob es keine Folter, keine Wasserprobe und keine Scheiterhaufen gäbe! Freilich, sie hat sich nicht zu fürchten brauchen, weil der Teufel ihr ja half! Im Dorfe nannten wir die Eva Bernsteinhexe wegen ihrer langen bernsteingelben Haare, ihr weißes Gesicht hab' ich nimmer schön finden können wie — wie andere Leute. Die Eva hat's von ihrer Mutter gehabt das blasse Antlitz, und die Waldmüllerin war des jetzigen Freiherrn Amme, und eine brave Frau war sie, das sagen alle Leute, brav und fleißig und sittsam, wie der Müller auch und wie sein Sohn, der Dietrich, der Jäger des gnädigen Herrn — — “

„Der Dietrich?“ unterbrach Frau Uraca die Erzählerin. „Der Dietrich ist der Bruder der Bernsteinhexe?“

„Ja, ja, so kann eine faule Frucht in einen Korb voll guter Früchte kommen,“ nickte die Kräuter-Ilse bekümmert. „Zum Glück sind die Alten in die Grube gefahren, ehe sie's erleben mußten, daß die Eva ein schlechtes Ende nahm, und der Dietrich hat's um die Schwester nicht büßen brauchen —“

„Weiter,“ befahl die Freifrau, als die Alte plötzlich stockte.

Die aber wünschte sich in diesem Moment zehntausend Klafter tief unter die Erde, fort aus dem Bann der schwarzen Augen dort, denn was sich bis dahin ganz leicht erzählen ließ, wie sollte sie's vollenden.

„Weiter“, wiederholte die Freifrau mit erhöhter Stimme. Da gab's freilich kein Entweichen mehr.

„Die Eva hat dann einen Liebestrank gebraut oder einen Zauber vollführt,“ fuhr die Kräuter-Ilse leise und geheimnißvoll fort, „aber der gnädige Herr hat den Trank nimmer bekommen, denn der Dietrich ist ein braver Bursche, der mit Hexenkünsten nichts gemein hat. Dafür aber hat der Zauber gewirkt, denn der gnädige Herr ist in heftiger Liebe entbrannt zu dem blonden Müllerkinde —“

„Weiter,“ sagte die Freifrau heiser, als die Alte vor dem wilden Blick der schwarzen Augen einhielt.

„Das ganze Dorf wies bald mit Fingern auf die Dirne, die keinen Hehl daraus machte, daß sie des Freiherrn Lieb war, und als sie der Schulz einstmals hinauswies aus der Kirche, da trat der gnädige Herr vor und sagte, sie wäre seine Braut und er würde sie zu seiner Frau machen, ehe die Woche um wäre. Da hielt die Gemeinde Rath unter sich, und dann gingen der Schulz, der Lehrer und der Schmied hinein in die Stadt und klagten die Eva vor dem Hexenrichter an der teuflischen Zauberei, mit der sie den gnädigen Herrn verführt und berückt. Und der Schmied, der in früheren Tagen die Eva hat heirathen wollen, der war Zeuge und hat's gesehen und beschworen, daß die Eva mehrmals um Mitternacht in den Elfenring gegangen und mit den Elfen getanzt, und daß der Teufel sie in der Waldmühle besucht hat. Und wie die Drei aus der Stadt zurückkehrten mit dem Hexenbüttel, der die Müllerstochter in Ketten legen und in den Thurm werfen sollte, da war die Eva verschwunden. Die ganze Nacht ward sie gesucht, und der Dietrich half noch mit dabei in Jammer um die verlorene Schwester, aber als der Morgen kam, da fanden sie ihr Halstuch und ihre Tasche am Rande des grausigen Tümpels dort im Walde, den wir Hexenloch nennen — sie hatte sich aus Furc[…] vor dem Scheiterhaufen und weil sie sic[…] schuldig wußte, selbst den Tod gegeben. Da mußte der Büttel ohne die Bernsteinhe[…] heimkehren mit seinen Handschellen, aber d[…] Leute sagen, sie geht um. Ich habe ihr[…] Geist Gottlob noch nicht gesehen,“ schloß di[…] Kräuter-Ilse mit andächtigem Händefalten.

Eine kleine Weile saß die Freifrau stumm und ohne sich zu regen.

„Seid Ihr fertig?“ fragte sie dann.

„Ja, edle Frau,“ entgegnete die Alte schüchtern. „Seht, wir Leute im Dorfe, wir meinten Alle, der gnädige Herr werde sic[…] an dem Zauber der Bernsteinhexe verzehr[…] und darob zu Grunde gehen, aber der […] muß doch nicht stark genug gewesen […] denn als er Euch heimbrachte als Schlo[…] frau, da mußten wir's, daß der Zauber v[…] ihm gewichen war, und daß er wieder […] Alte werden mußte von früher her, so fro[…] lich, so sonnig und gut. Gut ist er ja imme[…] gewesen und ist's noch heut, denn er hat Unsereins immer ein herzstärkendes, fr[…] muthetes Wort und einen offenen Beutel — aber ganz so wie früher ist er seit der Geschichte mit der Eva doch nimmer. Du lieber Himmel, 's muß ja freilich schwer wie ein Mühlstein durch's Leben zu schleppen sein, wenn man eine Hexe zur Buhle gehabt — — —“

Frau Uraca erhob sich langsam un[…] zur Hütte hinaus, ohne auch nur um[…] schauen, oder ein Wort zu reden, […] war ein schwerer Schlag für die sto[…] die sich allen Ernstes eingebildet h[…]

das Lazareth gebracht. — In Queenstown in Irland traf ein Telegramm ein, demzufolge der Dampfer „Taylor“ auf der Reise von Santos nach Newyork Pestfälle an Bord hatte. Die irischen Sanitätsbehörden trafen keine Schutzmaßregeln. Die Mannschaften gingen an's Land. In Queenstown herrscht darüber große Besorgniß. — Ferner wird aus Sidney gemeldet: Die Regierung erhielt die Nachricht, daß in Neukaledonien die Beulenpest in schwerer Form auftritt. Der Dampfer „Pacifique“, der von Numea hier angekommen ist, wurde unter strenge Quarantäne gestellt. Ebenso durfte von dem kürzlich hier von Numea eingetroffenen Kriegsschiff „Eure“ niemand an's Land gehen.

Infolge der Aushebung der Reserve und Miliz bereitet sich im Süden Englands eine Kohlenbergwerkskrisis vor, die voraussichtlich Mitte Januar zum Ausbruch kommen wird. Verschiedene Industrien werden ganz oder theilweise die Arbeit einstellen müssen. Die Kohlenpreise steigen bereits erheblich und werden wohl auch noch höher steigen.

In England zeigt man jetzt die größte Angst vor Rußland, daß es die jetzige schwierige Lage Englands benutze, um in Ostasien vorzugehen. Mit Bezug darauf wird der „Times“ aus Odessa gemeldet: Obgleich die strenge Kälte in ganz Südrußland andauert, gehen doch noch fortwährend vom Schwarzen Meere nach den asiatischen Besitzungen Rußlands im fernen Osten Verstärkungen ab. Seit dem letzten Donnerstag gingen tausend Mann mit dem Kreuzer „Epatennoslaw“ von hier ab, außerdem eine große Anzahl von Militärzten, Krankenwärterinnen und anderem Personal zur Errichtung eines Feldhospitals. — Zittre, stolzes Albion!

Dem russischen Reichsrath sind Gesetzentwürfe über die Börsenreform und die Errichtung einer Hauptverwaltung für Handel und Industrie zugegangen. Der letztere Gesetzentwurf gilt als Vorbote der Errichtung eines besonderen Handelsministeriums. — Im Befinden des Grafen Tolstoi ist nach Meldung aus Moskau vom 26. Dezember wieder eine Verschlechterung eingetreten.

Aus Wladiwostock haben Petersburger Blätter ein Telegramm erhalten, wonach der dortige Polizeimeister bekannt machte, daß 266 verdächtige Chinesen dem Grenzkommissar zur Ausweisung übergeben und 3500 Chinesen gegen Bürgschaft freigelassen seien. Die Stadt sei jetzt vollkommen ruhig, Raubmorde kämen jetzt sehr selten vor.

Aus Brasilien meldet die „Times“ vom 22. d. Mts., die Kammern würden vor Januar vertagt werden, alle Anträge auf neue Ausgaben von Papiergeld seien abgelehnt worden; es sei wahrscheinlich, daß die neue Regierung Neuausgaben von Papiergeld sich energisch widersetzen werde.

Eine Meldung der „Times“ aus Shanghai vom 24. d. Mts. zufolge beschloß ein Pekinger Syndikat die unverzügliche Erbauung einer Eisenbahn, welche die Minen in der Nähe des Kanals von Hwaiking mit Audela und Weihuc verbinden soll. Die Linie wird ungefähr 80 Meilen lang sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezember 1899.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag Morgen den Gottesdienst in der Garnisonkirche in Potsdam. Nachmittags wohnte Se. Majestät der Kaiser der Bescheerung der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments bei. Das Weihnachtsfest wurde bei ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin am Sonntag im Neuen Palais in der hergebrachten Weise gefeiert. Am Tage des Weihnachtsfestes besuchten beide Majestäten morgens mit den vier ältesten Prinzen-Söhnen den Gottesdienst in den Kommuns. An der Mittagstafel Ihrer Majestäten nahmen sämmtliche Prinzen-Söhne und die Prinzessin-Tochter theil. Nachmittags unternahmen beide Majestäten eine längere Schlittenparthie, Abends erledigte Se. Majestät der Kaiser Regierungsangelegenheiten. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Gestern Vormittag unternahmen beide Majestäten einen längeren Spaziergang, nachmittags mit den vier ältesten Prinzen-Söhnen eine Schlittenparthie. Heute Morgen hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus, und des Geh. Ober-Bauraths Spitta.

— Der Kaiser hat die Ernennung des früheren Staatssekretärs im Reichsschatzamt, Frhrn. v. Maltzahn-Gültz, zum Oberpräsidenten von Pommern am 21. d. Mts. vollzogen.

— Zu der am Sonnabend erfolgten Bestätigung Kirschners zum Oberbürgermeister von Berlin wird noch berichtet: Bei der heutigen Enthüllungsfeier in der Siegesallee schritt der Kaiser auf Kirschner zu und reichte ihm die Hand mit den Worten: „Es freut Mich, daß Ich Ihnen heute Ihre Bestätigung zum Oberbürgermeister melden kann; ich gratulire Ihnen und der Stadt Berlin herzlichst.“ Im Verlaufe der Unterhaltung mit Kirschner kam der Kaiser auf die Portalfrage zu sprechen und bemerkte, nachdem dieser Streit seine Erledigung gefunden, sei hoffentlich auch für die Stadt und ihre Behörde der Friede wieder eingekehrt. Für ihn selbst sei diese Angelegenheit jetzt erledigt. „Sagen Sie den Herren,“ fuhr der Kaiser fort, „daß Ich ihnen keineswegs auch nur das geringste nachtrage. Im Zusammenhang mit der Portalfrage, hinter der man ja manches suchen konnte und mußte, habe der Streit unerquickliche Formen angenommen, nun sei er vorbei.“ Der Kaiser machte Vorschläge, wie er auch ohne Monument eine würdige Ausstattung des Friedhofes der Märzgefallenen sich denke; er würde es sehr hübsch finden, wenn die Ruhestätte parkartig gestaltet und mit Blumen ausgeschmückt würde; sie könnte dann den Angehörigen ein ansprechender und stimmungsvoller Aufenthalt sein. — Kirschner dankte dem Kaiser für seine Bestätigung und wurde sodann von den Ministern Grafen Bülow, v. Miquel, v. Rheinbaben, Studt und von anderen geladenen Gästen herzlich beglückwünscht. Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat sich der Kaiser mit den Worten: „Sagen Sie den Herren, daß Ich mich freue, dies Weihnachtsgeschenk gemacht zu haben,“ von Kirschner verabschiedet. — Der Magistrat hat bekanntlich nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts am vorigen Freitag beschlossen, von der Vorlegung eines neuen Bauprojekts für ein Friedhofsportal Abstand zu nehmen, aber den Friedhof in einen angemessenen Zustand zu versetzen. — Bürgermeister Kirschner hat seine Bestätigung als Oberbürgermeister von Berlin achtzehn Monate später erhalten, nachdem die Berliner Stadtverordneten ihn erwählt.

— Der „Staatsanz.“ veröffentlicht heute amtlich die Bestätigung der Wahl des bisherigen zweiten Bürgermeisters Kirschner als ersten Bürgermeister der Stadt Berlin unter gleichzeitiger Verleihung des Titels „Oberbürgermeister“ auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren.

— Der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft, besuchte Sonnabend Nachmittag mit Gemahlin das deutsche Kolonialhaus, Bruno Antelmann, Jerusalemerstraße 28, und machte da vielseitige Einkäufe für den Weihnachtstisch.

— Die preußischen Minister für Unterricht und des Innern haben ihren Erlaß betreffend das Verbot von Agenturen ausländischer Versicherungsanstalten durch die Lehrer dahin erläutert, daß sich das Verbot nur auf außerdeutsche Versicherungsgesellschaften bezieht.

— Fürst Herbert Bismarck und Graf Wilhelm Bismarck haben einem Wiener Blatte zufolge die bevorstehende Herausgabe des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck inhibirt. Dieser 3. Band behandelt die Entlassung des Altreichskanzlers und die damit zusammenhängenden Vorgänge. Es heißt, daß es zwischen dem Verleger der Werke Cotta's Nachf. und den Söhnen Bismarcks zum Prozeß kommen werde.

— Fürst Herbert Bismarck vollendet morgen, Donnerstag, sein 50. Lebensjahr.

— Der Präsident der peruanischen Republik, Romana, hat dem Kaiser seine Wahl zum Präsidenten der Republik Peru angezeigt.

— Der Leutnant in der südwestafrikanischen Schutztruppe Prinz v. Arenberg soll einen Bastard-Diener in der entsetzlichsten und gefühllosesten Weise durch Gewehrschüsse getödtet haben. Es verlautet, daß Prinz v. Arenberg bereits als Untersuchungsgefangener aus Südwestafrika in Hamburg eingetroffen ist. Leutnant v. Arenberg soll, wie ein Blatt wissen will, zu 3 Jahren Festung und Entfernung aus dem Offizierstande verurtheilt sein; doch ist der Spruch des Kriegsgerichts vom Kaiser noch nicht bestätigt worden. Vielleicht wird die That des Prinzen einem neuen Kriegsgericht zur Aburtheilung überwiesen — vorausgesetzt, daß die bisherigen Berichte zutreffend waren.

— Einem Londoner Blatte zufolge werden die Herzöge von Connaught und von York auf Einladung des Kaisers im Januar nach Berlin kommen, um dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens beizuwohnen.

— Hellgraue Mäntel nach dem Muster der sächsischen, die etwas dunkler sind als das preußische und württembergische Manteltuch, sollen nach Maßgabe des Aufbrauchs auch in der bayerischen Armee eingeführt werden, ebenso für die Offiziere Handschuhe aus rothbraunem Hundeleder.

— Die nächste Veranlagung der Vermögenssteuer wird eine Zunahme der Vermögen in Preußen von 5 Milliarden ergeben.

— Eine Deputation französischer Feuerwehroffiziere weilt zur Zeit in Berlin, um das Feuerlöschwesen unserer Stadt eingehend zu studiren.

— Das Telegraphenwegegesetz, die neue Fernsprechgebührenordnung und die Novelle zum Postgesetz werden heute amtlich publizirt.

— Auf Grund des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschirender u. s. w. Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1900 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
a) für die volle Tageskost	80 Pf.	65 Pf.
b) „ „ Mittagskost	40 „	35 „
c) „ „ Abendkost	25 „	20 „
d) „ „ Morgenkost	15 „	10 „

— Die Nachricht, daß an die Gewerkvereine die Rechte einer juristischen Person in kurzem verliehen werden sollten, ist, wie der Vorstand der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine an amtlicher Stelle erfahren hat, unbegründet.

Detmold, 23. Dezember. Zur Verabschiedung des Ministers von Miesitscheck bringt das Amtsblatt folgenden Erlaß des Graf-Regenten Ernst zur Lippe vom 18. Dezember: „Ich habe mit schmerzlichem Bedauern Ihr Gesuch um Entlassung aus hiesigem Staatsdienst entgegengenommen, und es ist mir nicht leicht geworden, Ihnen zu willfahren. Aber ich kann mich den Gründen, welche Sie zu Ihrem Schritte veranlaßt haben, nicht verschließen und entlasse Sie mit herzlichen Wünschen für Ihre Zukunft. Ich danke Ihnen warm und aufrichtig für alles, was Sie mir in schwerer Zeit gewesen sind! Sie haben in selbstloser Treue Ihres Dienstes gewaltet, sind mir allezeit ein aufrichtiger Berather gewesen und haben, wie ich voll anerkenne, mit allen Kräften darnach gestrebt, das Wohl des Landes und meines Hauses zu fördern! Gottes Segen möge Sie auf Ihren ferneren Lebenswegen begleiten! Mein lebhaftes freundschaftliches Interesse wird Ihnen stets bewahrt bleiben.“

Ausland.

Kopenhagen, 27. Dezember. Der König von Dänemark ist aus Gmunden abgereist. Er wird am nächsten Sonntag in Kopenhagen eintreffen, um Neujahrskour halten zu können.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Schlacht am Tugelafluß hatten die zurückgeschlagenen Engländer auch den Buren schwere Verluste nachgesagt. Nun stellt es sich aber heraus, daß nach amtlichem Ausweis die Buren in der Schlacht nur 30 Todte und Verwundete (gegen 1100 Mann englische Verluste) hatten. Welch' ein niederschmetterndes Zeugniß für die englische Kriegstüchtigkeit!

Den Engländern macht nach wie vor die Haltung der Kapholländer schwere Sorgen. Man weiß in London recht wohl, daß hiervon alles abhängt, nicht blos der Ausgang des Krieges, sondern die ganze Stellung Englands in Südafrika. Die „Times“ melden aus Modder River vom 19. Dezember: Die Loyalität der Holländer im Westen der Kapkolonie ist noch im Schwanken. Die Gesammthaltung der Holländer der Kapkolonie ist unverändert geblieben, allein die Mißstimmung ist gewachsen durch die Niederlage von Methuens Ersatztruppen. Es ist viel nothwendiger, der Kolonie schnellstens Erleichterung zu verschaffen, als in das Gebiet der Burenrepubliken einzudringen. Und aus Sterkstrom meldet dasselbe Blatt vom 19. Dezember: Nicht loyale Gesinnung, sondern Furcht hält vor einem allgemeinen Aufstande zurück. Die in den einzelnen Orten befindlichen Anhänger des Afrikanderbond sind loyal. Ebenso wird berichtet, daß mit wenig Ausnahmen fast alle Ortschaften in dem nördlichen Kaplande illoyal seien. Die Freistaatkommandos seien zwar enttäuscht über die kleine Zahl von Freiwilligen, welche sich zum Kriegsdienst gestellt haben. Sollten aber Zweifel darüber entstehen, daß England seine Sache bis zum Aeußersten durchführen könne dann würden alle Kolonialburen übergehen. Das „Reutersche Bureau“ will sogar von einer direkten Verschwörung im Kapparlament wissen. In einer Depesche aus Kapstadt heißt es: Täglich mehren sich die Beweise von einer weitverbreiteten aufrührerischen Bewegung in der Kapkolonie. In dieselbe sind drei Mitglieder des Kapparlaments verwickelt. Der eine derselben überreichte vor 200 Personen eine Fahne des Oranje-Freistaats feierlich einem Burenkommandanten und sprach dabei die Hoffnung aus, der Kommandant möge sie zu Ruhm und Sieg tragen. Von dem anderen Kapparlamentsmitglied ist es bekannt, daß er sich offen für den Feind ausgesprochen hat. Der Sohn und die Tochter des dritten sind gesehen worden, wie sie die Farben des Oranje-Freistaats trugen. Aehnliches liegt gegen eine Anzahl wohlhabender Farmer in der Kapkolonie vor.

Infolge dieser Nachrichten ist die Besorgniß in England jetzt auf den höchsten Gipfel gestiegen. Wie aus London telegraphirt wird, beschäftigen sich die Londoner Morgenblätter vom Mittwoch mit der Delagoa-Bay, in deren Besitzergreifung man den letzten Rettungsanker erblickt. „Morningleader“ wirft die Frage auf, ob es nicht vortheilhaft sei, die Delagoa-Bay käuflich zu erwerben, oder die Erlaubniß zu erlangen, Truppen auf diesem Wege nach der Burengrenze zu schicken. Wenn dieses möglich wäre, so würde durch eine Truppensendung auf diesem Wege die Belagerung von Ladysmith durch die Buren aufgegeben werden müssen.

Die Königin von England hatte für Dienstag die Wittwen und Familien der in Südafrika dienenden Garde zu einem großen Weihnachtsfeste und zu einem Mahle in der Saint Georges Hall in Westminster eingeladen. Die Königin wohnte der Feier mit dem gesammten Hofe bei.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 28. Dezember. (Die Jahrhundertfeier) wird hier mit einem allgemeinen Fackelzug verbunden. Nach dem Zusammenwerfen der Fackeln begiebt sich der Festzug in das Vereinshaus, wo Herr kgl. Kreisschulinspektor Dr. Seehausen die Festrede hält. Die Kapelle des 21. Regiments wird während des Abends konzertiren. Zur Kostendeckung zahlt jeder Theilnehmer am Fackelzuge 40 Pf. und am Familienabend 20 Pf.

Neumark, 26. Dezember. (Schiffbarmachung der Drewenz.) Mit großer Befriedigung nahm die letzte Stadtverordneten-Versammlung die Mittheilung von einleitenden Schritten des Magistrats zur Anregung eines Kanalprojekts für die Ostprovinzen, in welchem es sich um die Schiffbarmachung der Drewenz handelt, entgegen und sprach dem Bürgermeister Herrn Liedtke für die Einleitung dieser Schritte ihren besonderen Dank aus. Der Magistrat von Thorn hat sich bereit erklärt, die Bewegung für diese Kanalvorlage betr. Schiffbarmachung der Drewenz vorzubereiten, und die Städte Dt.-Eylau, Strasburg und Gollub werden voraussichtlich auch bereit sein, sich dieser Bewegung anzuschließen.

Bromberg, 27. Dezember. (Personalnachrichten.) Der Titel Kommerzienrath ist Herrn Bankier Stadtrath Louis Aronsohn hierselbst verliehen worden. — Der Sanitätsrath Forner in Inowrazlaw ist zum Geheimen Sanitätsrath ernannt worden. — Die Meliorations-Bauinspektorstelle in Bromberg, die durch die Versetzung des Meliorations-Bauinspektors Fischer vakant geworden ist, ist dem Regierungs-Baumeister Evers in Wiesbaden verliehen worden.

Pakosch, 25. Dezember. (Des Raubmordes verdächtig.) Der aus Bromberg gebürtige Fleischergeselle Müller, welcher gegenwärtig eine Gefängnißstrafe in Wronke verbüßt, ist des in Schokken verübten Raubmordes verdächtig. Er sucht jedoch den Alibi-Beweis zu führen, indem er behauptet, damals in Pakosch gewesen zu sein. Aus diesem Anlaß wurde er stark gefesselt und begleitet von

---

sie ihres schönen, leidenschaftlich geliebten Gemahls erste und einzige Liebe sei, daß sein Herz unberührt gewesen, als er um sie warb. Sie, eine Fernandez von Montemairo, die zweite Liebe des Mannes, dessen edeln Namen sie jetzt trug — die Thränen beleidigten Stolzes und Zornes traten ihr in die Augen und verdunkelten ihr den Blick, daß sie den Weg kaum fand. Was wußte sie von der Welt und von den Menschenherzen, die in klösterlicher Einsamkeit neben einer spanischen Prinzeß aufgewachsene Edeldame? Sie wußte weniger von Beiden als ein den Kinderschuhen eben entwachsenes Dorfkind, aber das wußte sie genau, daß eine Fernandez nur um einen Grad weniger vornehm war, als die Königin, und daß der Mann, zu dem sie hinabstieg, um seine Gemahlin zu werden, seine Augen zu keinem anderen Weibe je erhoben und dadurch entweiht haben durfte. Aber so ist's fast noch heute wie damals —: klein ist der spanische Horizont und groß der spanische Stolz.

Wie sie heut heimkam, und wie lange es währte, das wußte die Freifrau nicht. Durch ihren an ein logisches Denken nicht gewöhnten Kopf schwirrten und wirrten die Gedanken wie die Mücken zur Sommerszeit, aber nicht Mücken, sondern Grillen waren es, die sie überreich auf ihrer Wanderung — Grillen, entstanden aus einem nichts, und wesenlose Geschöpfe, und dabei doch so schwer zu tragen, daß die in der [illegible]nne der Selbstquälerei schwelgende Frau unter ihrer Last zusammenbrach. Die [illegible]bfeder dazu war aber nichts Anderes, als jenes grünäugige, fürchterliche Ungeheuer, die Eifersucht, diese nimmersatte, nimmerruhende Leidenschaft, die schon soviel Lebensglück gefordert, soviel vernichtet hat! Und wer da meint, die Eifersucht sei eine Schwester der Liebe, der kennt sie nicht, diese köstliche Himmelsgabe, der hat ihr Wesen nicht erfaßt, der hat sie nie empfunden, denn [illegible]echte, die wahre Liebe glaubt, vertraut [illegible] hofft ohne Ziel, bis hinan zu der Sonne. [illegible]ber eifersüchtig ist, dem ist die Liebe [illegible] Wahn gewesen und was er dafür ge[illegible]ar ein Irrlicht.

(Fortsetzung folgt.)

einem Kriminal-Kommissar aus Posen und zwei Transporteuren hier herumgeführt. Nach den angestellten Ermittelungen ist er am 29. November hier gewesen, während die That in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember verübt ist; jedoch will er sich von hier nach Mogilno und Strelno begeben haben, weshalb der Transport dahin fortgesetzt wurde.

Posen, 26. Dezember. (Verschiedenes.) Im Schwersenz'schen Restaurant in Posen fand kürzlich eine Versammlung Posener Liqueurfabrikanten statt, in welcher angesichts der hohen Notirungen für rektifizirten Spiritus mit großer Majorität beschlossen wurde, die Preise für sämmtliche Fabrikate 5 bis 10 Prozent zu erhöhen. Die Liqueurfabrikanten beabsichtigen, die Destillateure der Provinz im Laufe des Monats Januar zu einer größeren Versammlung nach Posen einzuladen, um deren Mitwirkung bei ihrem Vorgehen zu erreichen. — Ein Opfer des starken Frostes ist der Monteur Fritz Walter in Gnesen geworden. Derselbe hatte Lorenzstraße 34 ein kleines elend ausgestattetes Stübchen inne. Man fand W., als er sich zwei Tage lang nicht hatte sehen lassen, in seiner Wohnung angekleidet auf der Diele, kein Lebenszeichen von sich gebend. Der Erstarrte wurde nach dem Krankenhause gebracht, wo er trotz der ihm zutheil gewordenen Pflege verstarb. — Bei der diesmaligen Bürgermeisterwahl in Schwarzenau wurde Stadtsekretär Goebel aus Pleschen mit 4 gegen 3 Stimmen zum Bürgermeister auf die Amtsdauer von 12 Jahren gewählt. Stadtsekretär Schmidt aus Wronke erhielt 3 Stimmen. Dies war innerhalb 3½ Jahren die fünfte Bürgermeisterwahl.

Am Montag Abend wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Graudenz und Sedlinen plötzlich ein Rudel Hirsche vor dem letzten Zuge auf dem Eisenbahnkörper bemerkt. Eins der Thiere hat von dem Cylinder der Lokomotive einen Stoß bekommen und hat sich beim Sturze vom Bahndamme das Genick gebrochen. Es wurde am nächsten Tage von einem Sedliner Bahnbeamten aufgefunden und dem zuständigen Förster übergeben. — Auf der kaiserlichen Besitzung Cadinen bei Elbing fand am Sonnabend Nachmittag eine feierliche Bescheerung der Beamten und Gutsleute im Auftrage des Kaiserpaares statt. Es wurden im ganzen 2[illegible] Personen bescheert. Der Oberinspektor und die Schließerin erhielten hübsche Angebinde, die Beamten Remunerationen, die Gutsleute und ihre Frauen und Kinder warme Winterkleidung, Pfeifen mit dem Kaiserbilde, Zigarren, Tabak, wollene Tücher, Pelzmützen 2c. Auch Spielsachen für die kleineren Kinder wurden vertheilt. Die Armen waren vom Christkinde gleichfalls nicht vergessen. Eine Bibliothek wurde zur allgemeinen Benutzung übergeben und zur Ausschmückung der Wohnungen eine größere Anzahl patriotischer Bilder vertheilt. — Aus einem Eisenbahnwagen des Personenzuges 551 ist am Sonnabend Abend [illegible] ½ Uhr während der Fahrt auf der Bahnstrecke Danzig-Dirschau ein Arbeiter herausgefallen und die Dammböschung hinabgerollt, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden. Der Vorfall bedarf noch der Aufklärung. — Recht gefährlich konnte das Feuer werden, welches am 1. Feiertag Vormittag im Keller der Provinzial-Blindenanstalt zu Königsthal bei Danzig entstand. Dies war ein unachtsam von einem Dienstmädchen bei S[illegible] geworfenes glimmendes [illegible] mit Oel getränkte [illegible] [illegible]holzschen geri[illegible] Petroleum[illegible] und entzündet dieses [illegible]. Der Direktor der Anstalt alarmirte telegraphisch die Danziger Wehr. Nach 2 Stunden war jede Gefahr beseitigt. — Ein gefährliches Einbrecher-Kleeblatt, dem nicht weniger als 11 Einbruchsdiebstähle bis jetzt nachgewiesen sind, ist von der Danziger Polizei festgenommen worden. Das Asyl der Diebe war ein Strohstaken an der Großen Allee. Als Hehlerinnen sind ermittelt eine Dirne und eine Frau. — In Marienburg hielt die dort zusammengetretene „Freie Vereinigung der Benzin-Motor-Interessenten" eine Versammlung ab. Wo Gas und Elektrizität mangeln, verwende man nach Ansicht der Mitglieder am besten Benzin. Durch die maßlose Preissteigerung ist die Rentabilität der Betriebe jedoch in Frage gestellt. (Von 11 Mk. ist der Preis auf 27 Mk. pro 100 kg in einem Dreivierteljahre gestiegen.) Es wurde beschlossen, eigene Fässer anzuschaffen und das Benzin gemeinsam in Kesselwagen zu beziehen. Außerdem soll Steuerfreiheit für den Betriebsverbrauch an Benzin nachgesucht werden. — Im Alter von 62 Jahren ist in Elbing am 23. Dezember der Töchterschullehrer a. D. Heinrich August Boldt gestorben. Der Verstorbene war vielfach literarisch thätig. U. a. schrieb er das „Elbinger Geistesleben" wie auch die volksthümliche plattdeutsche Erzählung „Ut'm Noatangsche". — Das schon telegraphisch gemeldete Duell zwischen zwei Offizieren des 150. Infanterie-Regiments in Allenstein hat am 1. Feiertage vormittags auf dem Militär-Schießstande im Allensteiner Stadtwalde stattgefunden. Der schwer im Unterleibe verwundete, seinen Verletzungen inzwischen im Garnisonlazareth erlegene Oberleutnant Stielow ist verheirathet. Sein Gegner, Leutnant Rau, dagegen unverheirathet. — Auf dem Bahnhofe in Insterburg wurde in der Nacht zum 23. Dezember von einem Güterzuge ein mit Packeten beladener Posthandwagen überfahren und zertrümmert. Der Inhalt vieler Packete soll arg beschädigt sein. — Zum Bürgermeister von Stallupönen ist Herr Bürgermeister Kuhr aus Hammerstein einstimmig von den Stadtverordneten am Freitag gewählt worden. — Im Hotel Prinz von Preußen in Barten Ostpr. brach durch Ueberheizung eines Ofens am Heiligenabend im ersten Stock ein Feuer aus. Der Dachstuhl und das obere Stockwerk standen in kurzer Zeit in Flammen. Die freiwillige Feuerwehr beschränkte das Feuer auf seinen Herd. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Einen plötzlichen Tod erlitt am Dienstag Abend der im Vororte Wilda bei Posen wohnhafte Eisenbahnmaterialienverwalter Bettin. Auf dem Nachhausewege vom Theater wurde er vom Schlage getroffen. Der Verstorbene war Ritter des Eisernen Kreuzes. — Der aus Bromberg gebürtige Bremser Bohm ist am Heiligen Abend auf der Fahrt von Berlin nach Bromberg verunglückt und hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß er, trotz der ihm in Landsberg a. W. und Kreuz zutheil gewordenen ärztlichen Behandlung auf der Strecke zwischen Walden und Nakel verstorben ist. Als Leiche wurde er zu seiner Frau und seinen Kindern zum Weihnachtsfeste zurückgebracht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. Dezember 1899.

— (Ueber Herrn Miesitscheck von Wischkau) schreiben mehrere Provinzialblätter: Die von vielen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der frühere Kabinetsminister des Regenten von Lippe-Detmold, Herr von Miesitscheck, als Stellvertreter des Oberpräsidialraths von Busch nach Danzig zurückkehrt, ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, unrichtig. Vorläufig dürfte Herr von Miesitscheck kaum in den preußischen Staatsdienst zurückkehren. Als Nachfolger des Herrn von Busch war zunächst Herr Oberregierungsrath Krahmer-Posen, der inzwischen zum Regierungspräsidenten befördert worden ist, ausersehen. Dann fiel die Wahl auf den Oberregierungsrath von Barnekow-Bromberg, der seine Ernennung inzwischen erhalten haben soll.

— (Mandatsniederlegung.) Der „Post" wird aus Schlochau gemeldet: Der Landrath z. D. Dr. Kersten hat, nachdem seine Wahl zum Ersten Bürgermeister der Stadt Thorn die Bestätigung des Kaisers gefunden, sein Mandat als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Schlochau-Konitz-Tuchel niedergelegt, sodaß in nächster Zeit eine Nachwahl stattfinden wird. Die „Post", welche diese Meldung bringt, ist das Hauptorgan der freikonservativen Partei, welcher Herr Dr. Kersten angehörte. Es ist aus dieser Meldung noch nicht zu ersehen, ob es sich um eine der mit dem Postenwechsel höherer Beamten oft verbundenen gewöhnlichen Mandatsniederlegungen, wobei der betreffende Abgeordnete meist wieder kandidirt, oder um eine völlige Aufgabe des Landtagsabgeordnetenmandats handelt. Letzteres ist anzunehmen.

— (Personalien.) Der Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Regierungsrath Schroeter aus Königsberg ist zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in diesem Ministerium ernannt worden.

Dem Oberlehrer an dem königlichen Gymnasium in Graudenz Dr. Brosig ist der Titel Professor verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Silberstein in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Charlottenburg zugelassen.

Der Gerichtsassessor Naegler ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Märkisch-Friedland ernannt worden. Der Referendar Isidor Todtenkopf ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Rechtskandidat Max Dammerau aus Marienburg ist zum Referendar ernannt worden. Der Rechtskandidat Paul Otto aus Konitz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Forstkassenrendanten Maschke in Elbing ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Den Obersteuerinspektoren Kittel in Rogasen und Junghans in Königsberg sowie dem Oberzollinspektor Wronka in Danzig ist der Charakter als Steuerrath, dem Hauptsteueramts-Rendanten Ludewig in Braunsberg der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Dem Kreisbauinspektor Baurath Otto in Konitz ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Es sind versetzt worden: die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen Ludwig in Neustadt an das Amtsgericht in Danzig, Dembicki von [illegible] [illegible] und Polenz in Culmsee an das Amtsgericht Marienwerder. Der Aktuar Gottschalk bei der Amtsanwaltschaft in Danzig ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Culmsee ernannt worden.

Dem Eisenbahnsekretär Helmdach in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath und dem Eisenbahnkanzlisten erster Klasse Wiegboldi ist der Titel Kanzlei-Sekretär verliehen worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Zu Schulvorstehern für Gronowo hat der königliche Landrath den Rechnungsführer Dau und den Gärtner Walter daselbst bestätigt.

— (Verwendung von Visitenkarten zu Neujahrsgratulationen.) Während des bevorstehenden Neujahrsbriefverkehrs ist es zum ersten Male gestattet, auf gedruckten Visitenkarten Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen oder andere Höflichkeitsformeln, außer wie früher mit Buchstaben auch mit höchstens fünf Worten handschriftlich hinzuzufügen. Außerdem ist es auch gestattet, auf Weihnachts- und Neujahrskarten eine Widmung niederzuschreiben. Derartig behandelte Visitenkarten werden von der Post als Drucksendungen befördert und kosten demnach innerhalb Deutschlands und im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn (einschließlich Bosnien und Herzegowina) 3 Pf., im Verkehr mit allen übrigen Ländern des Weltpostvereins 5 Pf.

— (Die polnischen Dampfschiffsbesitzer) in Warschau und Plock haben beschlossen, eine Aktiengesellschaft für Dampfschifffahrt auf der Weichsel zu bilden. Die Verwirklichung dieses Planes würde den preußischen Dampferbesitzern zweifellos manchen Abbruch thun.

— (Der nächste Kursus an der Hufbeschlag-Lehrschmiede) in Marienwerder findet in der Zeit vom 7. Januar bis 3. März k. Js. statt.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) In der gestrigen Generalversammlung wurde der alte Vorstand wiedergewählt bis auf Herrn Emil Hell, der wegen geschäftlicher Ueberbürdung bat, ihn von dem Posten des Schriftführers zu entbinden. An seine Stelle wurde Herr Kaufmann Georg Dietrich zum Schriftführer gewählt. Vergnügen sollen in diesem Winter zwei stattfinden, eins in Verbindung mit einem Wurstessen im Januar und das andere im Februar.

— (Der Landwehrverein) hält am nächsten Sonnabend im Schützenhause ein Vergnügen, bestehend in Wurstessen, Vorträgen und Tanz, ab.

— (Theater.) Im Schützenhause wurde gestern, am sogen. dritten Feiertage, das Kneisel-sche-Preislustspiel „Die Tochter der Hölle" gegeben. Das mehr schwankartige Stück zeigt uns die litterarisch abgenutzten Gestalten eines alten Edelmannes, der Sünden der Jugendzeit in der Gesellschaft einer heuchlerischen Betschwester, die ihn ganz in ihre Netze zu verstricken gewußt hat, durch übertriebenen Frömmigkeitskultus hinwegzuwischen sucht, den leichtsinnigen Neffen und die tugendhafte, aus dem Dunkel des Verschollenseins auftauchende Tochter, die das Herz des Vaters gewinnt und ihn von seinen Quälgeistern befreit. Es ist also alles da, was man an gewohnten Zuthaten von Rührseligkeiten aus der guten alten, naiven Zeit verlangen kann, aber jetzt, am Ende des 19. Jahrhunderts, spüren wir es doch, daß es eine ziemlich magere Kost ist, die uns der preisgekrönte Lustspieldichter und der brave Theaterdirektor Rudolf Kneisel gereicht hat. Gespielt wurde von den Mitwirkenden recht gut, namentlich erfreute Frau Wegler-Krause durch die temperamentvolle Wiedergabe der Dorothea v. Bernack jedermann, Herr Stolzing spielte den aalglatten Ferdinand v. Warnberg mit Bravour und großer Gewandtheit und fand in Frl. Bauer (Klara Lebrecht) eine ebenso gewandte Partnerin. Nicht minder verdient die Wiedergabe des Kandidaten Weiland durch Herrn Reich unsere Anerkennung. Sämmtliche übrigen Mitspieler haben durch ihr flottes Spiel zu dem freundlichen Eindruck des Zusammenspiels ihr bestes beigetragen. Der Besuch der Vorstellung war nur ein mäßiger. Zu wünschen wäre es, daß die Temperatur im Saale nicht auch an den weiteren Theaterabenden eine so niedrige ist, daß die Besucher gezwungen werden, sich schützende Hüllen aus der Garderobe zu holen. Auch die modernen Damenhüte, deren etagenartiger Aufbau den dahinter Sitzenden den Ausblick sehr erschwert, entlockten gestern manchen Stoßseufzer. Hinter den neuesten Riesenformaten eröffnet sich für den Hintermann nur eine ganz schmale Perspektive nach der Bühne, und melancholisch sitzt man da, vergeblich „das Land der Griechen mit der Seele suchend". Wann wird der Retter kommen diesem Lande resp. das Ungethüm Mode neue conciliantere Formen aufbringen? — Morgen Abend wird auf der Schützenhausbühne die Fortsetzung von „Im weißen Rößl", die ebenso lustige Novität „Als ich wiederkam", in Szene gehen.

— (Goldene Hochzeit.) Das Ludwig Miehlbradt'sche Ehepaar in Kutta bei Ottlotschin begeht am 6. Januar n. Js. das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlasse ist dem Jubelpaare ein kaiserliches Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

— (Als Wärmstube) kann die Volksküche im Rathhause von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends von jedermann unentgeltlich benutzt werden. Links vom Eingang ist für diesen Zweck ein geheiztes Zimmer zur Verfügung gestellt. Es ist auch niemandem verwehrt, mitgebrachtes Essen dort zu verzehren.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 115 Ferkel und 24 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 33—34 Mk. für fette Waare und 31—32 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Gefunden) ein Schlüssel auf der Culmer Esplanade, ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt im Hause Gerberstraße Nr. 18. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand dort heute 1,90 Meter (gegen 2,08 Meter gestern).

Mocker, 27. Dezember. (Verhaftung.) Der steckbrieflich verfolgte Schachtmeister Albert Kurkiewicz ist verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn eingeliefert worden.

Podgorz, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hatte am Sonnabend Abend im Trenkel'schen Saale eine Anzahl Weihnachtsbäume [illegible] für 162 Kinder der Kameraden [illegible] Tischen aufgestellt. Die zu bescheerenden Kinder mit ihren Angehörigen erschienen pünktlich und nahmen im Saale Aufstellung. Nachdem ein Choral mit Orchesterbegleitung verklungen war, hielt Herr Pfarrer Endemann eine Ansprache an die Versammelten. Gesänge und Deklamationen der Kinderschaar wechselten in bunter Reihe, letztere von Herrn Lehrer Schaube einstudirt und geleitet. Ein Schulknabe trug ein von Herrn Lehrer Kujath verfaßtes sinnreiches Gedicht vor, das mit einem Kaiserhoch schloß. Nach dem Absingen des Chorals „Vater kröne du mit Segen" erhielten dann die Kinder die sehnlichst erwarteten bunten Schüsseln und begaben sich freudestrahlend in ihre Wohnungen. — Der Frauenverein hat am Freitag Abend seine Schützlinge im Saale des Hotels zum Kronprinzen bescheert. — Weihnachts-Gratifikationen haben sehr viele, hier wohnhafte Eisenbahnbeamte am heiligen Abend erhalten. — Im Hohenzollernpark-Schießplatz findet am Sylvester-Abend von 6 Uhr ab, eine größere Festlichkeit eingeladener Gäste zur Jahrhundert-Wende statt. Nach dem Konzert soll ein Kappenfest mit diversen Ueberraschungen die Festtheilnehmer erfreuen. — Seit gestern Nacht hat unsere Rathhausuhr ihre Funktion als Zeitanzeiger eingestellt.

Mannigfaltiges.

(Beim Baden verunglückt.) Der Hofschauspieler Hugo Hartmann, Mitglied des königlichen Schauspielhauses in Berlin, ist von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden. Seine junge Gattin wurde Dienstag Vormittag in der Badewanne ihres Badezimmers todt aufgefunden. Ihr Körper war vollständig verbrüht, und man kann sich den traurigen Vorfall nur dadurch erklären, daß die Frau beim Einlassen heißen Wassers in die Wanne von einer Ohnmacht befallen wurde.

(Der Nachtwächter als Ladendieb.) Ein Nachtwächter wurde in Bonn nachts dabei abgefaßt, als er in einem Hause an der Brüdergasse die Ladenkasse ausräumte.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 28. Dezember. Der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyd" erhielt anläßlich des Todes seiner Gemahlin folgendes Beileidstelegramm des Kaisers: Ich höre mit aufrichtigem Bedauern, daß Sie Ihre Frau verloren haben und spreche Ihnen bei dem schweren Verluste meine herzlichste Theilnahme aus. Wilhelm I. R. Der preußische Gesandte von Wolff-Metternich legte im Auftrage des Kaisers einen kostbaren Kranz am Sarge der Verstorbenen nieder. Außerdem sandten der Erbgroßherzog von Oldenburg und Staatssekretär des Reichsmarine-Amts von Tirpitz Kränze. Zahlreiche Beileidstelegramme sind von nah und fern eingetroffen.

Köln, 28. Dezember. Die „Köln. Ztg." meldet aus Brisbane (Australien) vom 20. d. Mts.: Aus Britisch Neu-Guyana kommen trübe Nachrichten. Trotz aller Bemühungen des neuen Gouverneurs, den Frieden zu erhalten, ist zwischen einigen großen Stämmen eine heftige Fehde ausgebrochen, die bereits den größten Theil des Landes in Mitleidenschaft zieht. Im Süden sind schon 7 Dörfer in Flammen aufgegangen. Die Missionsanstalten sind ernstlich bedroht. Die Polizei ist den Eingeborenen gegenüber viel zu schwach.

Pest, 27. Dezember. Auf der Lokalbahn Kronstadt-Haromszek wurde eine Draisine, in der Arbeiter saßen, von einem Maschinenzug überfahren. Drei Arbeiter wurden getödtet, zwei schwer, einer leicht verletzt. Die Schuld trifft die Arbeiter.

Paris, 28. Dezember. Die Regierung beschloß, den Hauptmann im Generalstabe Demange zum Burenheer zu entsenden. Derselbe wird in einigen Tagen nach Südafrika abreisen und sich sofort in das Hauptquartier der Buren begeben.

Paris, 28. Dezember. Heute begann vor dem Schwurgerichte die Verhandlung gegen 11 Anarchisten, welche sich wegen der im August in der Kirche St. Josef ausgeführten Plünderungen zu verantworten haben werden. Zahlreiche Zeugen sind geladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Madrid, 27. Dezember Der Generalkapitän von Katalonien Despujols, hat doch seine Entlassung gegeben. General Pamir wird an seine Stelle treten.

London, 27. Dezember. Aus dem Lager von Chieveley, 22. Dezember, wird dem „Reuter'schen Bureau" gemeldet: Gestern verließen die Rittmeister Kirkwood und Gredfell von der südafrikanischen leichten Kavallerie das Lager, um die Posten zu inspiziren. Die beiden Offiziere sind bisher nicht zurückgekehrt. Man sah sie zuletzt, als sie an der Hügelkette an dem britischen Lager entlang ritten. Ihre Pferde kamen in der Nacht ohne Reiter zurück.

London, 28. Dezember. Wie aus Prätoria über Lorenco Marquez vom 22. d. Mts. durch einen im Lager der Buren am Modderflusse befindlichen Spezialkorrespondenten gemeldet wird, feuerte am Dienstag früh und Mittwoch voriger Woche ein britisches schweres Geschütz auf das Burenlager. Das Geschütz gab nur wenig Schüsse ab. Bei Abgang der Meldung war kein Schaden angerichtet.

Chieveley, 28. Dezember. „Reuters Bureau" meldet vom 22. d. Mts.: Kundschafter meldeten, daß eine große Anzahl Buren sich südlich vom Tugelaflusse befanden. Eine englische Abtheilung rückte sofort aus und griff die Buren an. Die Buren zogen sich jedoch, als die Engländer in Sicht kamen, auf die andere Seite des Flusses zurück. 50 Beutet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. Dez.	27. Dez.
Tend. Fondsbörse: fest		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	215—70	215—00
Oesterreichische Banknoten	169—10	169—25
Preußische Konsols 3 %	88—25	88—10
Preußische Konsols 3½ %	97—60	97—40
Preußische Konsols 3½ %	97—60	97—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—25	88—10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	97—60	97—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	86—00	85—60
Westpr. Pfandbr. 3½% " "	94—40	94—30
Posener Pfandbriefe 3½%	94—90	95—00
" 4%	101—00	100—80
Polnische Pfandbriefe 4½%	98—00	98—00
Türk. 1% Anleihe C	25—70	—
Italienische Rente 4%	—	92—50
Rumän. Rente v. 1894 4%	83—90	82—50
Diskon. Kommandit-Antheile	191—75	191—60
Harpener Bergw.-Aktien	200—50	200—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126—75	125—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Jan.	73⅜	73⅜
Spiritus: 70er loko	47—70	47—70

Bank-Diskont 7 pCt., Lombardzinsfuß 8 pCt.
Privat-Diskont 6⅛ pCt., Londoner Diskont 6 pCt.

Berlin, 28. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 47,70 Mk. Umsatz 10 000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 28. Dezember. (Getreidemarkt). Zufuhr 20 inländische, 60 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Vom 21. bis einschl. 28. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Leonhard Smigelski, T. 2. Werkführer Gottfried Wilinski, T. 3. Eigenthümer Karl Mundt, T. 4. Eigenthümer Martin Brzezinski, T. 5. Tischler Ludwig Affeldt, T. 6. Arb. Franz Walchniewicz, T. 7. Arbeiter Stephan Romatowski, S. 8. Sergeant Max Stenzel, S. 9. Zimmerges. August Derengowski, S. 10. Eigenthümer Wilhelm Kirchherr-Kol. Weißhof, S. 11. Arbeiter Albert David-Schönwalde, S. 12. Landwirth Alexander Dopslaff, S. 13. unehel. S. 14. Holzwächter Heinrich Gadischke, S. 15. Arbeiter Bartholomäus Wittkowski, S. 16. Arbeiter Wilh. Schroeder, S. 17. unehel. T. 18. Arbeiter Valentin Lantecki-Schönwalde, T.

b) als gestorben:

1. Schuhmacher Karl Berg, 57 J. 2. Todtgeburt. 3. Margarethe Pokorniewski, 3¾ J. 4. Max Zaborowski, 3 W.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Fleischermeister Ludwig Stosalewski-Schwetz und Veronika Gembarski.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 12 Uhr entschlief sanft nach dreiwöchentlichem, schwerem Krankenlager an einer Herzlähmung mein geliebter Mann, der treue Vater unseres Söhnchens

Landrichter

Alfred Michalowsky

im Alter von 41 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Thorn den 28. Dezember 1899

Frau Elisabet Michalowsky,
geb. **Posner.**

Es hat Gott gefallen, unseren lieben, theuren, unvergeßlichen Vater, Schwieger- und Großvater, den

Gendarm a. D.

Ludw. Sperling

in seinem 80. Lebensjahre plötzlich und unerwartet in der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts., früh 3 Uhr, zu sich zu rufen.

Schwerin i. M. den 26. Dezember 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
Richard Engel
und Frau geb. Sperling.

Beerdigung Donnerstag den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lübeckerstraße 12, aus.

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1900 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierleistungen gefordert werden können, liegt in unserem Servisamt vom **2. bis einschl. 15. Januar 1900** öffentlich zur Einsicht sämmtlicher Hausbesitzer der Stadt Thorn und der Vorstädte aus, und sind Erinnerungen gegen dasselbe seitens der Interessenten innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung beim Magistrat anzubringen.

Hauseigenthümer und Einwohner, welche gewillt sind, **freiwillig** gegen Gewährung der regulativmäßigen Vergütungssätze Einquartierung aufzunehmen, werden ersucht, unserem Servisamt bezügliche Mittheilung zu machen.

Hausbesitzer, welche von dem Recht, die ihnen eintretendenfalls zugetheilte Einquartierung auszumiethen Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, die Miethsquartiere erneut dem Servisamt anzuzeigen.

Thorn den 28. Dezember 1899.

Der Magistrat,
Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Behufs Vermiethung des der Stadt gehörigen Holzlagerplatzes am Weichselufer oberhalb des Ferrari-schen Holzplatzes bis zu den am Schankhause III stehenden Bäumen in einer Länge von 60 Meter und einer Breite von 14 Mtr. = 840 Quadratmtr. groß auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 haben wir einen Lizitationstermin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf

Montag, 22. Januar 1900
mittags 12¼ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Vor dem Termin ist eine Bietungskaution von 15 Mark in der Kämmereikasse zu hinterlegen.

Die Miethsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Thorn den 18. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Freitag den 29. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr
werde ich im **Hotel du Nord** hierselbst, Culmerstraße

17 Originalkisten französischen Cognac zu je 12 Flaschen

— für Rechnung den es angeht — öffentlich meistbietend versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher.

---

2 starke 3 und 4"
Arbeits-Wagen
kauft **Arnold Löwenberg,**
Brückenstraße 6.

In unser Handels-(Gesellschafts)-Register ist bei der Aktiengesellschaft:

Norddeutsche Kreditanstalt, Filiale Thorn,

Zweigniederlassung der Norddeutschen Kreditanstalt in Königsberg i. Pr. (Nr. 217 des hiesigen Registers) infolge Verfügung vom 23. Dezember 1899 am 23. Dezbr. 1899 eingetragen worden:

Die in der Generalversammlung vom 5. Oktober 1899 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 2000000 — zwei Millionen — Mark hat stattgefunden, sodaß das Grundkapital der Gesellschaft jetzt 10 — zehn — Millionen Mark beträgt.

In Elbing ist eine Zweigniederlassung mit der Firma: Norddeutsche Kreditanstalt, Filiale Elbing, errichtet.

Thorn den 23. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Neuwahl zur Generalversammlung.

Diejenigen Arbeitgeber, welche für die von ihnen beschäftigten Personen an die allgemeine Ortskrankenkasse Beiträge ganz oder zu einem Drittel aus eigenen Mitteln entrichten, werden zur Neuwahl von 30 Arbeitgeber-Vertretern für die Generalversammlung der Kasse

auf Freitag, 5. Januar 1900
abends 8½ Uhr
in den Saal Hotel Museum

hierdurch ergebenst eingeladen. Die Wahl ist geheim und erfolgt unter Leitung des Vorstandes durch Abgabe von Stimmzetteln.

Der Vorstand
der Allgem. Ortskrankenkasse.

Straßenbahn.

In letzter Zeit finden wir in unseren Zahlkasten russisches und österreichisches Geld. Wir machen darauf aufmerksam, daß im Verkehr auf unserer Bahn

nur deutsches Geld

und nicht fremdes Geld Giltigkeit hat.

Wir werden derartige Fälle strafrechtlich verfolgen.

Elektrizitätswerke Thorn.

Düsseldorfer
Punsch-Essenz,
Rum's,
Arrac's
empfiehlt
M. H. Olszewski,
Thorn, Baderstraße 23.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
sind die besten gegen Husten und Heiserkeit.

Kernfettes Fleisch
offer. Roßschlächterei, Coppern.-Str. 13.

Theater im Schützenhause.

Novitäten-Ensemble.

Freitag den 29. Dezember:

Neu! Neu!

Als ich wiederkam.

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
(Fortsetzung von „Im weißen Röß'l".)

Größter Erfolg dieser Saison.



Schneenetze, Schlittendecken,
Kameelhaardecken,
Reisedecken, Schlafdecken,
reinwollene
RDC. Pferdedecken,
Wagentuch, Wagenrips, Wagenplüsch,
farbige Tuche zu Pelzbezügen u. Pelzdecken
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Otto Feyerabend,
Lithogr. Anstalt, Papier-Handlung.

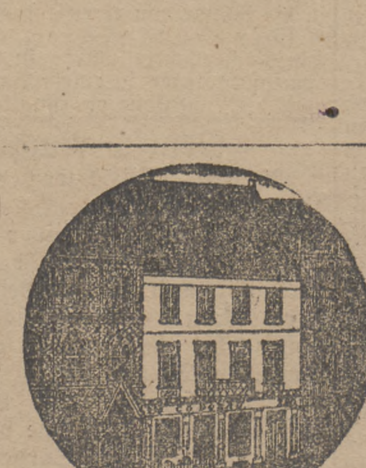
Neujahrs-Postklappkarte
Panorama von Thorn
pro Stück 15 Pf. (Postporto 3 Pf.)

Anfertigung von **Neujahrs-Karten.**

Neu: Celloid-**Neujahrskarten** eigener Art
mit beliebiger Aufschrift in Gold.
Anfertigung sofort.



R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstraße 2
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung,
gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten von den bestrenommirten Fabriken.
R. Weinmann-Thorn, Elisabethstraße 2.



C. G. Dorau,
THORN.
Gegründet 1854 Gegründet.
Neben dem kaiserl. Postamt.
Jagdjoppen, Hausjoppen, Schlafröcke.
Moderne Stoffe. Neuester Schnitt.

Herrenmo[den] für Herbst u. Winter.
T... Stoffe.
Eingang ...
B. I... liva.

Düsseldo... er Punsch-Essenzen
empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Zufolge Verfügung vom 23. Dezember 1899 ist an demselben Tage die in Mocker bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns, Viehhändlers **Gustav Goetz** ebendaselbst unter der Firma:

Gustav Goetz

in das diesseitige Handels-(Firmen)-Register unter Nr. 1058 eingetragen.

Thorn den 23. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Neujahrs-Karten
mit auch ohne Namenunterdruck zu billigsten Preisen.
Lith. Anst. A. Wagner,
Bachestr. 6.

Kaiser-, Burgunder-, Rum-, Annanas- **Punsch**
in ¹/₁- und ¹/₂-Flaschen
empfiehlt
Hugo Eromin.

6000 Mark
zu 5 Prozent nur zur ersten Stelle zu vergeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter,
mit Inventurabschlüssen vertraut, von sogleich gesucht. Adressen unter **A. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann
für mein Bureau kann sich sofort melden. **Johannes Cornelius,**
Architekt, Strobandstraße Nr. 11.

---

3 Lehrlinge zur Schlosserei verlangt
A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.

Einen jüngeren, ordentlichen
Hausdiener
sucht Gasthaus „Zur Neustadt".

Zum 15. Januar anständiges,
tüchtiges Hausmädchen
gesucht. Frau **v. Heydebreck,**
Friedrichstr. 2.

Leichter Arbeitsschlitten,
Pferdegeschirre und Schlittengeläute hat billig zu verkaufen.
Strobandstraße 92.

... binet u. Burschen... Bachestr. 13.

Möbl. Zimmer ... gelaß zu ve...

...ng, 2 Zimmer und ... Gerechtestr. 25, 2 T.

Offizierswo... Zubehör z. ve... mer zu vermiethen. ...ße 6, 2 Treppen.

Gut möbl. ... Segle... l. Vorderzimmer zu ... Klosterstraße 20, pt.

2 freundl. ... vermieth...

Am 31. Januar, **Artushof:**

Concert Herzog

kgl. Kammer- u. Hofopernsängerin.
Karten bei **E. F. Schwartz.**

Wohlthätigkeitsveranstaltung
des
deutschen Frauen-Vereins
für Grembocztyn und Umgegend
am
Sonntag den 7. Januar
nachmittags 4½ Uhr
im Gasthause **„Zum Erntekranz"**
in Grembocztyn,
wozu Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Das **Programm** enthält u. a.:
Concert, Solovorträge, 2 Theateraufführungen, Verlosung und Tanz.

Vereinsmitglieder, welche Eintrittskarten von den Vorstandsmitgliedern abholen, zahlen für die Person **50** Pfg., für die Familie zu 3 Personen **1 Mk.** An der Kasse kosten Eintrittskarten ohne Unterschied **1 Mark.**

Zu der Verlosung und Lose à 50 Pfg. bei den Vorstadsmitgliedern, sowie an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Viktoria-Garten.

Am Sylvesterabend:
Großes



Kappenfest.

Um 8 Uhr:
Große Polonaise.

Entree in Kappe für Herren 75 Pf., für Damen 20 Pf.
Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Das Komitee.

Reichsadler, Mocker.

Sonntag den 31. Dezember:
Großer
Sylvestermaskenball.
Anfang 8 Uhr.
Zuschauer 20 Pfg.
Militär ohne Charge keinen Zutritt.

Junger Mann sucht für 1. Januar ... möbl. Zimmer. Preisang... Thorn erbeten.

... Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Möbl. Zim. z. verm. Friedrichstr. 8, pt.

Möbl. Zimm. mit und ohne Pension sofort billig zu vermiethen.

M... Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer, part., ist billig zu vermiethen.
Klosterstraße 20, links.

Ein gut möblirtes Zimmer, 1. Etage, bis jetzt von Herrn Assessor **Janke** bewohnt, per gleich oder 1. 1. 1900 zu vermiethen.
Eduard Kohnert, Thorn,

---

1 fein möblirtes Zimmer
nebst Kabinet, mit oder ohne Burschengelaß, vom 1. Januar oder früher zu vermiethen. Culmerstr. 24, 2 Tr.

Möbl. Zimmer m. Pension vom 1. Jan. zu verm. Fischerstr. 7.

Infolge Fortzuges
ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende
I. Etage
in meinem Hause, **Breitestraße 6, bisher von Herrn Generalagenten Freyer bewohnt,** vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 2 Tr.
Gustav Heyer.

---

1 Wohnung
6 Zimmer, mit allem Zubehör, auch Pferdestall und Wagenremise vermiethet sofort
Th. Himmer,
Strobandstraße Nr. 92

Versetzungshalber sind Waldstraße 29 Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern bald oder 1. April zu vermiethen. **Knelke.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Entree und Zubehör ist von sofort oder 1. April zu vermiethen. Jakobsstraße 9.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist von sofort oder vom 1. April, Altstädt. Markt 16, zu vermiethen.
W. Busse.

---

1 Hofwohnung
von 2 Stuben ist sofort oder 1. April zu vermiethen. Gerstenstraße 6.

Keller-Wohnung
von sogleich zu vermiethen.
Ernst Zude, Friedrichstr. 14.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 304 der „Thorner Presse“

Freitag den 29. Dezember 1899.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 26. Dezember. (Diebstahl. Zur Typhusepidemie.) Ein größerer Diebstahl ist am 23. d. Mts. nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Alberth'schen Grundstück hierselbst ausgeführt worden. Es sind nämlich den beiden jungen Leuten eine Remontoiruhr, eine Menge Kleider und Wäsche, ein schwarzer Hut, 1 Kontobuch, 1 Destilirbuch, ein Los der Preußischen Klassenlotterie, mehrere Bettbezüge und eine Sparbüchse, enthaltend 32 Mark in baarem Gelde gestohlen worden. Einen Koffer, enthaltend über 400 Mk. baares Geld hat der Dieb unberührt gelassen. Der Dieb hat sich vermuthlich am Nachmittag desselben Tages im Alberth'schen Laden zu seiner Orientirung aufgehalten und den hiesigen Ort mit seiner Beute sogleich verlassen. Eingehende Recherchen sind eingeleitet worden. — Wegen der hier herrschenden Typhusepidemie hatte das Generalkommando des 17. Armeekorps in Danzig verfügt, daß Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison Thorn keinen Weihnachtsurlaub nach hier erhalten.

Schönsee, 27. Dezember. (Die Zulassung des Personen- und Stückgüterverkehrs) auf der Ladestelle in Zielen ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, bisher nur in einem an die Petenten erfolgten Bescheide des Herrn Ministers ausgesprochen. Anordnungen zur Ausführung der erforderlichen Arbeiten sind bisher noch nicht getroffen, sodaß immerhin noch einige Zeit vergehen dürfte, ehe die von dem Herrn Minister gegebene Zusage in vollem Umfange durchgeführt sein wird. Ein Termin hierfür läßt sich bei der gegenwärtigen Sachlage noch nicht angeben. Uebrigens ist die Umwandlung nicht von der Verkehrsinspektion Thorn, wie in der ersten Notiz irrthümlich gesagt war, sondern von der Betriebsinspektion II Thorn warm befürwortet worden.

e Briesen, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Wie den übrigen Züchtern der auf der Dresdener Obstausstellung vertreten gewesenen besten westpreußischen Früchte, so ist auch der Chausseeverwaltung des hiesigen Kreises von der Landwirthschaftskammer ein Ehrenpreis, bestehend in einer Obstschale aus weißem Metall mit dem Kaiserbildniß für die ausgestellten Goldparmänen verliehen worden. — Das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin hat festgestellt, daß der Hund des Schmiedes Kottowski in Piontkowo, welcher seinen Herrn gebissen hat, mit Tollwuth behaftet gewesen ist. Der Gebissene wird in dem genannten Institut behandelt. — Auch bei einem verendeten Hunde des Besitzers Labs in Za-Radowisk hat Herr Kreisthierarzt Tiede Tollwuth festgestellt. — Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern zu Ehren seines bisherigen Vorsitzenden Herrn Kreisausschußassistenten Radtke, welcher sich um das Emporblühen des Vereins hochverdient gemacht hat, ein durch vorzügliche turnerische und theatralische Vorführungen wohlgelungenes Fest.

Strasburg, 26. Dezember. (Der Kreistag), dem Herr Regierungspräsident von Horn beiwohnte, beschloß, zur Bestreitung der Grunderwerbskosten für den Bau der Eisenbahn Schönsee-Strasburg ein Darlehen bis 110 000 Mk. aufzunehmen und den sämmtlichen Großgrundbesitzern, welche Flächen zum Bahnbau abzutreten haben, eine Grundentschädigung von 800 Mk. pro Hektar zu gewähren. Der Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreissparkasse wurde zum 1. Januar von 3 auf 3½ Prozent erhöht. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren General-Landschaftsrath Weber und Landschaftsrath Abramowski, zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten die Herren Rittergutsbesitzer Bieling und Landrath z. D. Dumrath wiedergewählt. Sodann wurde der Maler Herrmann-Berlin mit der Anfertigung eines Kaiserbildes für den Sitzungsaal des Kreishauses beauftragt und die Kosten bis 1300 Mark bewilligt. — Der Kreisausschuß hat den Bau der Kunststraße von Gr.-Leszno über Guttowo nach dem Brinsker Fließ und von Roonsdorf über Malken nach Pusta-Dombrowken beschlossen. Erstere Strecke ist 7, letztere 5 Kilometer lang.

Bischofswerder, 27. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Ein trauriges Weihnachtsfest hat die Familie des Bahnwärters Werner in der Bahnwärterbude 276, welche zwischen der hiesigen Station und Jamielnik gelegen ist, gefeiert. Der Bahnwärter, welcher Vater von 7 größtentheils unerzogenen Kindern ist, wurde am Sonnabend Vormittag vom Zuge überfahren und todt auf der Strecke aufgefunden. Die Ernennung des Werner zum Bahnwärter war erst am 1. April d. Js. erfolgt.

Danzig, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Am Sonntag den 14. Januar, nachmittags, findet im Wickbolder Bräu des Herrn Karnowski in der Hundegasse die achte ordentliche Delegirten-Versammlung des westpreußischen Provinzial-Verbandes der Ritter des Eiseren Kreuzes statt. Auf der Tagesordnung stehen außer Geschäfts- und Rechnungsbericht Wahl des Vorstandes und Auflösung des Verbandes bezw. Verschmelzung desselben mit dem Verein Danzig. — Dem Vaterländischen Frauenverein für den Kreis Danziger Niederung sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Auf Antrag einer Anzahl von Bäckerinnungen hat der Herr Regierungspräsident in Danzig seine Verfügung vom 19. März 1895 dahin abgeändert, daß künftig in Bäckereien die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen während 10 Stunden unter der Bedingung gestattet ist, daß ihnen an jedem Sonn- und Festtage eine ununterbrochene Ruhe von 14 Stunden gewährt wird. Bisher war die Ruhezeit auf 16 Stunden bemessen, was die rechtzeitige Herstellung des für die Sonn- und Feiertage erforderlichen Backwerks ungemein erschwert.

Königsberg, 22. Dezember. (Der ostpreußische konservative Verein) hielt am 20. d. Mts. hier unter dem Vorsitz des Grafen zu Dohna-Lauck seine Generalversammlung ab, nachdem zuvor eine Ausschußsitzung stattgefunden hatte. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf Graf v. Mirbach-Sorquitten über den Gesetzentwurf betreffend Aenderung im Münzwesen (die Beseitigung der Thalerstücke ꝛc.) einen Vortrag hielt. Es wurde folgende Erklärung angenommen: „Die Generalversammlung des ostpreußischen konservativen Vereins spricht die Erwartung aus, der Reichstag werde der Beseitigung der Thaler seine Zustimmung versagen, einmal, weil die Thaler als grobe Silbermünzen weit begehrter und handlicher sind als die Fünfmarkstücke, und zweitens, weil durch Vermehrung der Fünfmarkstücke als Ersatz der Thaler unser Münzumlauf noch mehr verschlechtert werden würde, da das silberne Fünfmarkstück nur zwei Mark Werth hat, vor allem aber, weil, solange die Währungsfrage international nicht geregelt ist, die Reichsbank nach dem Vorbilde der Bank von Frankreich in den Stand gesetzt werden muß, ihren Geldbestand, ohne die Produktionsthätigkeit zu schädigen, wirksam zu verstärken.“ — Sodann sprach der Generaldirektor der ostpreußischen Landfeuersozietät, Herr v. Klitzing, über „die konservative Partei in der verflossenen Session“. Redner gab einen Ueberblick über die von den gesetzgebenden Körperschaften angenommenen bezw. verabschiedeten Gesetze und kennzeichnete dabei die Stellung der Konservativen. Er schloß mit dem Wunsche, daß die konservative Partei im neuen Jahrhundert fest geschlossen dastehen und stets an der alten Devise: „Mit Gott für König und Vaterland“ festhalten möge.

Wilhelmsbrück, 26. Dezember. (Zu dem Morde in Osiek) wird bekannt, daß der älteste Sohn des ermordeten Schulzen eingestanden hat, die Bluthat ausgeführt zu haben. Er hat im Schlafe seine Eltern, seine fünf Geschwister, die Magd und deren Kind mit einem Beil getödtet, die Geschwister sind infolge vieler Hiebe bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Nachdem die Blutthat ausgeführt war, vergrub er seinen mit Blut bespritzten Anzug nebst Beil in dem Kuhstall. Der Mörder hatte eine Liebschaft angeknüpft, welche die Eltern nicht billigten. Aus diesem Grunde und um einziger Erbe des auf 80000 Rubel geschätzten Vermögens zu werden, beging er diesen neunfachen Mord.

Der ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein hat die Gründung einer Maschinenverkaufs-Genossenschaft in Königsberg beschlossen. In Allenstein und Insterburg sollen Zweigreparaturwerkstätten gegründet werden. Die Genossenschaft soll ins Leben treten, wenn 600 Mitglieder mit einer Haftpflichtsumme von 300 000 Mk. ihren Beitritt erklärt haben. Auch eine Maschinenprüfungsstation soll mit der Anstalt verbunden sein, für welchen Zweck die ostpreußische Landwirthschaftskammer einen Kredit von 20000 Mk. zur Verfügung gestellt hat. — Herr Amtsanwalt a. D. Lexis, Hauptmann a. D., in Schwetz ist zum Hauptmann der dortigen freiwilligen Feuerwehr gewählt worden. — In Koztowo am Schwarzwasser beabsichtigt Herr Bieber-Schönau eine große Schneidemühle zu erbauen und die überschüssige Wasserkraft zur Anlage einer elektrischen Zentrale auszunutzen. — Der Lokomotivführer des Zuges Konitz-Nakel bemerkte am heiligen Abend nachmittags 5 Uhr beim Einlaufen des Zuges in Konitz einen Menschen auf den Schienen. Der Zug konnte kaum 3 Schritte vor dem menschlichen Körper zum Stehen gebracht werden. Es war ein Betrunkener aus M. bei Konitz, demselben wurde im Polizeigewahrsam ein ungefährliches Unterkommen verschafft. — Ein angesehener, allgemein geachteter Bürger, der Sattlermeister, Stadtverordnete und langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenraths Carl Dobrindt in Konitz, ist im 70. Lebensjahre am 2. Feiertage gestorben. Kurz vor seinem Tode war für den guten Patrioten eine Auszeichnung an allerhöchster Stelle in Antrag gebracht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. Dezember 1170, vor 729 Jahren, wurde am Altar des Domes zu Canterbury der Erzbischof Thomas Becket von vier Kämmerern des Königs ermordet. Diese kirchenschänderische That erregte allgemeines Entsetzen, und in Canterbury trauerte man ein ganzes Jahr lang. Die Thäter wurden bestraft und zur Buße ins Heilige Land gesandt, wo sie ihren Tod fanden.

Thorn, 28. Dezember 1899.

— (Das neue Invalidenversicherungsgesetz) vom 13. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) tritt mit dem 1. Januar 1900 in kraft. Von diesem Zeitpunkte ab werden neben den bisherigen Einwoche-Beitragsmarken der I. bis IV. eine solche der Lohnklasse V. zu 36 Pf. und außerdem von jeder der fünf Lohnklassen Marken für zwei und für dreizehn Wochen — im ganzen also elf neue Gattungen — ausgegeben werden. Dagegen kommen von demselben Zeitpunkt ab die bisher vertriebenen Doppelmarken zu 28 Pf. in Wegfall. Die in den Händen des Publikums nach dem 31. Dezember noch unverwendet befindlichen Doppelmarken werden bis zum 31. Dezember 1901 „gegen baar“ umgetauscht.

— (Einjährig-Freiwilligen-Dienst.) Alle im Jahre 1880 geborenen, im Regierungsbezirk Marienwerder gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erlangen beabsichtigen, haben sich bei Vermeidung des Verlustes dieser Berechtigung spätestens bis zum 1. Februar 1900 bei der Prüfungs-Kommission in Marienwerder zu melden.

— (Tilgung von Anleihescheinen.) Zum Gesammtbetrage von 37 800 Mark sind in diesem Jahre von der Thorner Stadtanleihe vom 2. Jan. 1895 Anleihescheine zur Tilgung aufgekauft worden. Aus den früheren Verlosungen stehen noch aus vom 1. April 1896 Nr. 950, vom 1. April 1897: Nr. 788, 949, 954, 959, 961, vom 1. April 1898: Nr. 938, 953 und vom 1. April 1899: Nr. 369 über je 200 Mark.

— (Das Reichspostamt) erläßt folgende Bekanntmachung: Am 1. Januar 1900 werden im Reichspostgebiete neue Postwerthzeichen eingeführt, die in Ansehung der niederen Werthe, bis 80 Pf. einschließlich, an Stelle des bisherigen Markenbildes eine gekrönte, Schwert und Oelzweig haltende Germania und die Ziffer des Pfennig-Nennwerthes aufweisen. Die Zahl der Markenwerthe wird gleichzeitig vermehrt; sie wird nach Fertigstellung sämmtlicher Werthzeichen Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25, 30, 50 und 80 Pf., zu 1, 2, 3 und 5 Mk. umfassen; daneben werden neue gestempelte Formulare zu Postkarten, Kartenbriefen und Postanweisungen, sowie in Berlin neue Werthzeichen für Rohrpostsendungen ausgegeben. Zunächst werden zum Verkauf gestellt: Freimarken zu 10 bis 80 Pf., Postkarten zu 5 Pf., Weltpostkarten zu 10 Pf. und 10+10 Pf. Formulare zu Kartenbriefen und Postanweisungen, sowie für die Rohrpost. Mit der Ausgabe dieser neuen Postwerthzeichen bezw. einer Gattung derselben dürfen die Verkehrsanstalten nicht vor dem 1. Januar 1900 und erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten — bis zu späterer Bestimmung Giltigkeit behaltenden — Werthzeichen derselben Gattung verkauft werden. Als eine Ausnahme und vorübergehend werden aus Anlaß des Jahreswechsels Postkarten der neuen Art, zu 5 Pf., mit einer bezüglichen Verzierung der Vorderseite versehen, zur Ausgabe gelangen. Dieselben werden schon vom 28. Dezember ab, jedoch nur auf besonderes Verlangen an das Publikum verabfolgt werden und haben erst vom 1. Januar ab Giltigkeit. Der Zeitpunkt für die Ausgabe der übrigen Werthzeichen wird später bekannt gegeben werden.

— (Dringende oder D-Briefe) beabsichtigt die Reichspostverwaltung einzuführen. Sie will nach der „Nat.-Ztg.“ farbige Briefumschläge ausgeben, die mit 5 Pfennig pro Stück verkauft werden und der eingeschlossenen Sendung die Beförderung mit der ersten Bestellung nach Ankunft des betreffenden Eisenbahnzuges sichern. Die fahrenden Postbeamten, die nicht mehr alle Briefsendungen sortiren können, werden sich darauf beschränken, die an farbigen Umschlägen kenntlichen Briefe während der Fahrt zu sortiren und die übrigen Briefe unsortirt am Bestimmungsort abzugeben. Auch für Drucksachen, deren zeitige Bestellung Absender oder Empfänger wünschen, soll eine entsprechende Einrichtung getroffen werden. — Man sollte meinen, daß diese Neuerung von der Geschäftswelt nur begrüßt werden kann, aber die stets nörgelnde und mäkelnde „Freis. Ztg.“ kann sich auch hierbei einer abfälligen Bemerkung nicht enthalten, sie sagt: Diese Neuerung bedeutet eine ganz erhebliche Vertheuerung der kaufmännischen Korrespondenz, ohne daß die Postverwaltung dafür eine Mehrleistung übernimmt. (!)

— (Die Zeit der zwölf Nächte) vom Weihnachtstage bis zum hohen Neujahr, ist die des vermeintlichen Sonnenstillstandes, da nach der Wahrnehmung vom Aufsteigen der Sonne noch nichts zu merken ist. Im Alterthum empfing die Sonne als die allgemeine Wohlthäterin und Lebensspenderin fast überall göttliche Verehrung. Schon die alten Inder hatten zur Zeit der Wintersonnenwende auf ihren Höhen ihr „Pongol“, das ist das Fest „der Götterdämmerung und der Freude“. Die Perser verehrten das belebende Tagesgestirn als Mithras, d. i. Glanz, Licht, und feierten dessen Geburtstag am 25. Dezember. Nach dem Glauben der alten Egypter hat ihre Göttin Isis auch um diese Zeit ihren Sohn, den Lichtspender, geboren, der von nun an sich zu entwickeln begann. Die Mythe der Phönizier läßt auch den Sonnengott im Winter schlafen und feiert sein Erwachen gegen Ende Dezember. Die Römer feierten entsprechend der Ruhe in der Natur vom 24. November bis zum 24. Dezember die Saturnalien, aber den 25. Dezember nannten sie den Geburtstag des unbesiegbaren Sonnengottes. In den griechischen Mysterien wurde um diese Zeit der neugeborene Dionysos zur Verehrung öffentlich ausgestellt als Bild eines an der Mutterbrust des Jahres liegenden Knabens. Daher stammt auch die Anschauung der alten Germanen von den heiligen zwölf Nächten der Sonnenruhe. Sie ließen in dieser Zeit alles ruhen, was durch seine runde Gestalt und rollende Bewegung an die Sonne erinnerte, vor allem jedes Rad. Man meinte, „zu dieser Zeit fährt man sich ein Unglück ins Haus“, Das besonders von den Skandinaviern feierlich begangene Julfest glich in seinen äußerlichen Gebräuchen durchaus unserm Weihnachtsfest. Auch Wetter-Ankündiger sind die zwölf Nächte. Wie sich, so glaubt man vielfach noch heute, an jedem der zwölf Tage auf die Nacht das Wetter gestaltet, so soll auch der entsprechende Monat des kommenden Jahres werden.

— (Inbetreff der Säkularfeier für das Militär) ist gestern den Generalkommandos eine kaiserliche Kabinetsordre zugegangen, in welcher die Bestimmungen für Sylvester und Neujahr festgesetzt werden. Es soll Gottesdienst stattfinden. Sodann hat am Sylvester ein allgemeines Geläute von den Garnisonkirchen stattzufinden, desgleichen am Neujahrstage. Zum Kirchgange haben alle Truppen Deputationen zu entsenden. Als passender Eingangspsalm wird den evangelischen Soldaten anempfohlen, wo es durchführbar ist, „Wir treten zum Beten“ oder das Tedeum, zum Schlusse „Nun danket alle Gott“. Für die katholischen Soldaten findet Sylvester eine Segensandacht unter Glockengeläute statt. Für sämmtliche Festungen und Artillerie-Garnisonen ist außerdem der Säkular-Salut von 100 Schuß beim Segen am Neujahrstage angeordnet. Ferner soll am Neujahrstage an sämmtliche aktiven Soldaten eine Säkular-Medaille vertheilt werden. Die genauen Bestimmungen für die Feier werden den General-Kommandos überlassen.

Litterarisches.

Im Verlage der C. A. Scheffler'schen Buchdruckerei in Wehlau ist unter der Schriftleitung des Herrn Prediger Stuhrmann daselbst ein neues Blatt unter dem Titel „Grüß Gott, Christliches Volks- und Gemeinde-Blatt für Stadt und Land“ erschienen, welches zum Preise von nur 40 Pf. pro Vierteljahr von allen Postanstalten bezogen werden kann bezw. für 55 Pf. durch den Briefträger frei ins Haus gebracht wird. Dieses Blatt ist allen christlichen Hausvätern und Hausmüttern zur Lektüre und Weiterverbreitung auf das wärmste zu empfehlen, es ist so recht geeignet, den alten wahren Glauben in unserem Preußenvolke wieder zu erwecken. Probenummern versendet der Verlag gratis und franko.

Mannigfaltiges.

(Eine hübsche Weihnachtsfreude) ist einem großen Theil Angestellter der königlichen Fabriken in Spandau bereitet worden. Alle Personen, die in den Militärwerkstätten seit 25 Jahren beschäftigt sind, haben Gratifikationen erhalten, und zwar die Meister, Meistergehilfen, Kolonnenführer je 100 Mk., die Arbeiter, Schlosser, Dreher und andere Handwerker je 80 Mk. Insgesammt sind dafür circa 12 000 Mk. zur Auszahlung gekommen.

(Ein Duell) mit tödtlichem Ausgange hat nach einer Meldung aus Zürich auch an der Schweizer Grenze zwischen zwei deutschen Offizieren stattgefunden. Die Offiziere Schlabitz und Kießlich des in Mülhausen garnisonirenden 112. badischen Infanterieregiments waren vorher intime Freunde, bis sie vor kurzer Zeit in einem Theater Streit bekamen, der in Thätlichkeiten ausartete. Leutnant Schlabitz forderte seine Kameraden Leutnants Kießlich und Ernst auf Pistolen. Im Falle der Kampfunfähigkeit Kießlichs hätte Ernst eintreten müssen. Die Bedingungen waren: Distanz 50 Schritte mit zwei Schritten Vorgehen nach jedem Schuß und Fortsetzung des Duells bis zur vollständigen Kampfunfähigkeit. Schlabitz hatte den ersten Schuß. Er verwundete Kießlich leicht am Fuße; dieser, ein ausgezeichneter Schütze, schoß Schlabitz hierauf durch die Brust, sodaß Schlabitz nach wenigen Minuten eine Leiche war. Schlabitz war der Sohn eines Hauptmanns in München; Kießlich soll der Sohn eines Berliner Apothekers sein.

(Ein Opfer unglücklicher Spekulationen?) Einer der größten Bauunternehmer in Pest, Weißenberg, der Erbauer des Parlaments und der Hofburg, dessen Vermögen noch voriges Jahr auf drei Millionen Gulden geschätzt wurde, ist bereits seit vierzehn Tagen verschwunden. Sein Aufenthaltsort ist der Familie unbekannt. Es verlautet, daß er sein ganzes Vermögen durch unglückliche Spekulationen verloren habe.

(Durch Ueberfahren verunglückt.) Aus Braunschweig, 23. Dezember, wird berichtet: Als der Maurermeister Curland aus Köchingen mit seiner Frau auf dem Heimwege den Bahnkörper benutzte, wurden beide von einem Güterzuge erfaßt. Die Frau wurde zermalmt, der Mann leicht verletzt.

(Schiffsunglück.) Nach einer Newyorker Meldung ist der Dampfer „Ariosto“ auf der Reise von Galveston nach Hamburg Sonntag Morgen am Ocracoke-Strande an der Küste Nordkarolinas auf Grund gestoßen. Der Kapitän und acht Personen der Besatzung wurden gerettet, 21 sind ertrunken. Das Schiff ist leck. Nachdem nunmehr das Meer ruhiger geworden ist, sind zwei Schleppdampfer von Norfolk zur Hilfeleistung abgegangen.

(Eine entsetzliche Blutthat) wird aus Nishni-Nowgorod vom 24. Dezember berichtet: In dem Dorfe Ogrhskow verstümmelte ein junger Bauer durch Axthiebe seine Mutter, seine Frau und zwei Brüder. Die letzteren sind gestorben. Der Verbrecher ist ermittelt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 27. Dezember 1899.

Für Getreide, Hüllsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 758—772 Gr. 141 bis 143 Mk., inländ. bunt 710—740 Gr. 130 bis 136 Mk., inländisch roth 692—734 Gr. 133 bis 136 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 635—738 Gr. 129—136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 659—686 Gr. 125—136 Mk., transito große 603 Gr. 91½ Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße — Mk., transito Viktoria- 140 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100—112 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 171 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 161 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—4,20 Mk., Roggen- 4,00 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: geschäftslos. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,00 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 27. Dezember. Rüböl fest, loko 51. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 8,35. — Wetter: schön.

Nürnberg, die Stadt des Dichters und Schuhmachermeisters Hans Sachs, macht auch heute noch dem ehrsamen Handwerk der Schuhmacherei alle Ehre. Die größte Schuhfabrik Deutschlands beherbergt Nürnberg in seinen Mauern, ferner ist noch besonders zu erwähnen die Schuhfabrik von Ludwig Heimann daselbst, denn hier wird ausschließlich Prima-Waare hergestellt, wie dies in der guten alten Zeit des Hans Sachs ebenfalls der Fall war. Diese Fabrik wurde im Jahre 1894 im großartigsten und modernsten Stile neuerbaut, trotzdem ist dieselbe schon wieder zu klein geworden, sodaß sich die Firma genöthigt sah, das Etablissement neuerdings durch einen großen Anbau wesentlich zu erweitern. Mit einem Wort, Hans Sachs würde eine Freude haben, wenn er sehen könnte, wie sein Handwerk sich in Nürnberg so schön entwickelt hat.

Bekanntmachung.

Für die hier zu errichtende Schifferschule, in welcher den Winter hindurch an den Wochentagen nachmittags von 5 bis 7 Uhr Unterricht im Rechnen, Handelslehre, deutscher Sprache, Geographie, Schiffbau, Gesetzeslehre, Schiffsdienst und Samariterdienst ertheilt werden soll, werden Meldungen von jüngeren und älteren Schiffsbediensteten und Schiffern im Meldeamt im Rathhause, in dem Bureau der Wasserbauinspektion und bei den Herren Schiffsrevisoren **Henschel** und **Fansche**, Brombergerstraße 16/18, entgegengenommen.

Thorn den 9. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 29. Dezember cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

101 Paar Ledergamaschen, und Schuhe, 90 Paar farbige Schuhe, 12 Paar Segeltuchschuhe m. Gummisohlen, 9 Paar Segeltuchschuhe mit Ledersohlen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn, Heiligegeiststraße 18, II.



Mein Grundstück,
Bäckerstraße 43, bin ich willens, freihändig zu verkaufen

Wwe. **A. Hintzer.**

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Verkaufe

von heute ab bis auf weiteres

Farin pr. Pfd. . . . . 26 Pfg.
Brotzucker pr. Pfd. . . 28 „
Würfelzucker pr. Pfd. . . 28 „

Rohkaffee's nur reinschmeckend in allen Preislagen von 60 Pfg. pr. Pfd. an.

Spezialität Dampfkaffees pr. Pfd. von 70 Pf. an:

Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pack . 23 Pf.
„ „ ½ „ . 12 „
Haferflocken pr. Pfd. . . . 20 „
Knorrs Hafermehl pr. Pfd. . 50 „
Weizengries gr. u. fein. p. Pfd. . 17 „
Reisgries pr. Pfd. . . . . 17 „
Gerstengrützen pr. Pfd. v. 12 Pfg. an
Graupe pr. Pfd. von 12 Pfg. an
Erbsen (gutkochend) pr. Pfd. . 10 Pf.
gr. Seife pr. Pfd. . . . . 17 „
Terpentinschmierseife pr. Pfd. . 20 „
Dr. Tompson's Seifenpulver pr. Pfd. . . . . 17 „
Lessive Phenixpulver pr. Pfd. . 25 „
3 Schachteln Wichse . . . . 10 „
Amor - Putzpomade Schtl. . 8 „
Soda pr. Pfd. . . . . . 5 „

Crêmestärke, Reisstärke, Waschblau billigst.

Moselweine,
pr. Flasche 0,50 Mark.;
Rothwein früher **1,00, 1,25, 1,50**
„ jetzt 75 Pf., 90 Pf., 1,25 Pf.
Süßer Ungarwein früher **1,50, 1,75,** jetzt 1,00, 1,25 Mk.
sowie
sämmtliche Kolonial-Waaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Erste Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei, nur Neustädt. Markt 11.

Mache hiermit bekannt, daß ich den ganzen Winter lebend **Spiegel- und Schuppen-Karpfen,** sowie lebend frische **Zander** auch **Maränen** an allen Markttagen auf dem Fischmarkte verkaufe, sowie an allen anderen Tagen in meiner Wohnung, Coppernikusstraße Nr. 35. **Wisniewski.**

Heute

und an den folgenden drei Tagen soll das Lager von

Corsetts

ausverkauft werden.

Außergewöhnlich billige Preise.

A. Petersilge.

Geschäfts-Verlegung.

Best gewählte Waaren. — *Aufmerksame Bedienung.*

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kronleuchter, Ampeln und Stehlampen,
Galanterie- und Luxuswaaren,
Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen.
Magazin für sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Es ist jedermann Gelegenheit geboten,

seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solide gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meiner Ausstellung ganz ergebenst einzuladen.

Gustav Heyer,

6 Breitestrasse 6.

Strenge Reellität. — *Solideste Berechnung.*

Total-Ausverkauf!

wegen Geschäftsaufgabe.

Der Rest meines Waarenlagers in noch genügender Auswahl, bestehend aus **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren,** wird zu jedem nur annehmbaren Preise gegen baar **gänzlich ausverkauft.** Die gesammte Ladeneinrichtung sowie mein **Grundstück,** zu jedem Geschäft passend, sind ebenfalls preiswerth zu verkaufen.

S. Grollmann, Goldarbeiter.

Elisabethstraße 8. **Elisabethstraße 8.**

Ausverkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber gebe mein, seit 18 Jahren bestehendes

Kolonialwaaren- und Wein-Geschäft

vollständig auf.

Ich mache Interessenten ganz besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges

Lager alter Weine,

bestehend aus:

Bordeaux-, Ungar-, Rhein-, Mosel- und sämmtlichen **Südweinen,** echt französischen und deutschen **Cognacs,** echtem **Jamaikarum** und altem **Arak,** ebenso sehr alten **Verschnitten.**

Für Wiederverkäufer und Restaurateure dürfte sich kaum wieder eine solche gute Gelegenheit zum billigen Einkauf wirklich guter Getränke bieten.

7 Oxhoft 1893 er Bordeaux u. 11 Kuffen hochfeine Ungarweine transito am Packhof lagernd, empfehle ich besonders.

Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.

Mein Haus, wie auch Laden- und Kellereinrichtung sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Neujahrskarten

in einfachen und eleganten Mustern empfiehlt

C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Katharinenstrasse 1.

Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Et.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.
Ph. Elkan Nachfl.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Vermouth-Wein.

The Continental Bodega Company.

Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.....



Niederlage: in: **Thorn** bei: **J. G. Adolph.**

Einzeln Flaschen-Verkauf in ¹/₁ und ¹/₂ Flaschen zu Original-Preisen.

Glasweiser Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser / Flaschenweiser } **Verkauf.**

Zugluft-Abschliesser
für Fenster und Thüren
stets vorräthig bei
J. Sellner.

Malton-Weine

aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per ¹/₁ Fl. nur 1,25 Mk.

Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**

Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

---

1 Schlitten und Geläute
zum Verkauf.
P. Gehrz, Mellienstr. 87.

Eiskeller

Culmer Vorstadt, zu vermiethen.
E. Behrensdorff.

!!Werthe Agenten, Maler, Tapezierer!!

Wahret Eure Interessen!!

Nur wenn Ihr von **Nicht**-Mitgliedern des Vereins der **Tapeten**-Fabrikanten kauft, **bleiben Euch** die alten Rabattsätze und d. solid. Preise. Herren, die meine Kollektion noch nicht benutzten, dieses aber mit Beginn des neuen Jahrhunderts beabsichtigen, belieben die Kollektion **im eigenen Interesse** rechtzeitig, möglichst vor dem 1. Januar 1900 zu verlangen. Die Saison 1900 bringt die **neuesten, hochmodernsten** Dessins nach **allerersten** Entwürfen!

(1900 Spezialitäten: Helle, apparte und englische Zeichnungen zu 10, 11, 12 Pf. bis 60 Pf. 2c. Ingrains, gepreßte Glimmertapeten, hochmoderne Streifen von 20 Pf. an in noch nie gewesener großer Auswahl!)

Bis 30. 12. 99 habe die **diesj.** Tapeten i. Partien v. 8 bis **300** Roll. (zus. ca. 295000 Stück) für die **Hälfte ihres früheren Engrospreises** zum Verkauf gestellt. **Man verlange die 99 er Rester-Kollektion.**

? **Außerhalb des Verbandes stehend, gewähre ich die vortheilhaftesten Bedingungen bei Lagereinkauf** ?

Gustav Schleising, Bromberg,

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versandt-Haus.
Gründung 1868.
Eigene Zeichner. **Versandt durch ganz Europa.** Eigene Walzen.

---

1 gut möbl. Zimm., 1. Etage, nach vorn, zu verm. Jakobsstraße 13.



Zentralf.-Doppelflinten, vorzügl. i. Schuß, von 27 bis 300 Mk. **Teschner- u. Dreyse-Gewehre** zu Fabrikpreisen. **Teschings, Luftbüchsen u. Revolver** sehr billig. **Munitionen** im Preise bedeutend ermäßigt. **Gasdichte Zentralf. Fabrikpatronen** Kal. 16, 100 Stück von 6,50 Mk. Büchsenmacher **G. Peting's Ww., Thorn,** Gerechtestraße 6.

!!! Fast umsonst!!!

160 Stück um nur 3 Mk. 40 Pf.

1 prachtvoll vergoldete Uhr mit 3jähr. Garantie. 1 Vergoldete Kette. 1 Garnitur ff. Doublegold-Manschetten- und Hemdenknöpfe. 1 Prachtvolle Zigarrentasche. 1 Hochfeiner geschliffener Toilettenspiegel in Etui. 1 Notizbuch in englischer Leinwand gebunden. 1 Elegante Damen-Broschennadel (letzte Neuheit). 1 Kravattennadel aus prima Doublegold. 1 Paar Boutons mit Similibrillant. 1 Eleganter Herren- oder Damenring mit Edelstein. 1 Prima Leder-Portemonnaie. 1 Sehr lehrreicher nützlicher Briefsteller. 1 Tiegel Haarwuchspomade (mit Garantie). 1 Garnitur, enthaltend 40 englische Gegenstände für Korrespondenzgebrauch und 103 Stück diverse, alles was im Hause gebraucht wird.

Diese 160 Stück zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Nachnahme nur kurze Zeit zu haben vom

Schweizer-Exporthaus H. Scheuer, Krakau.
Für Nichtpassendes Geld retour.

In meinem Neubau,

Araberstraße Nr. 5,

sind noch Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner:

ein Laden

nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Jan. auch später zu vermiethen.

Ich bin auch willens, dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

W. Groblewski,
Culmerstraße Nr. 5.

Ein Laden

nebst Wohnung vom 1. April zu vermiethen. Brückenstraße 14.

Kleine Wohnung vom 1. Januar zu vermiethen. Strobandstraße 20. Daselbst möbl. Zimmer zu vermiethen.

Pferdestall zu vermiethen
Strobandstraße 15.